

Oberfasseler Zeitung

Publikationsorgan für die Bürgermeisterei Oberfassel

Ober- u. Niederdollendorf, Nömlinghoven, Heisterbach, Wehr, Namersdorf, Rüdighoven, Simperich, Stieldorf, Vingel u.

Erscheint wöchentlich 3mal: Dienstags, Donnerstags u. Samstags. - Bezugspreis: monatlich 1.00 Reichsmark bei freier Zustellung ins Haus. - Anzeigen-Annahme: Montag, Mittwoch und Freitag bis abends 6 Uhr.

Druck und Verlag:
Johannes Düppen, Oberfassel (Stegkreis)
Telephon 282 Amt Königswinter
Postfachkonto: R 51 Nr. 40935



Schriftleitung:
Johannes Düppen, Oberfassel (Stegkreis)
Agenturen:
Oberdollendorf: B. Seidemann.
Simperich: Bernh. Schuhmacher.

Anzeigenpreise: Lokale Familienanzeigen 10 Pfg. die einseitige mm-Zeile, auswärts Anzeigen sowie von Behörden, Notaren, Rechtsanwälten, Gerichtsvollziehern, Auktionatoren usw. 15 Pfg. Reklame mm Höhe 40 Pfg.

Nr. 65 (1. Blatt) Samstag, den 2. Juni 1928

Neue Fristen im Entschädigungsverfahren.

Dr. F. Bitter, Hamburg-Berlin.

In diesen Tagen hat der Reichsfinanzminister eine Verordnung veröffentlicht, durch die das Kriegsschadenschlussgesetz ergänzt wird und wichtige neue Fristen eingeführt werden.

Bekanntlich muß für die jetzt auf Grund des Kriegsschadenschlussgesetzes auszuführenden Entschädigungen von den früheren im Nachentschädigungsverfahren getroffenen Feststellungen, insbesondere von der früher ermittelten Schadensberechnung ausgegangen werden. Die im Nachentschädigungsverfahren getroffenen Feststellungen gewinnen damit eine besondere Bedeutung. Im § 23 des Kriegsschadenschlussgesetzes ist bereits angeordnet, daß Beschwerden gegen die im Nachentschädigungsbescheid festgestellte Schadenshöhe (Friedenswert) nur berücksichtigt werden dürfen, wenn sie innerhalb von 3 Monaten nach Erlass des angefochtenen Bescheides eingelegt sind. Hiernach ist also zu unterscheiden, ob sich eine Beschwerde gegen die Feststellung der Schadenshöhe (Friedenswert) richtet, oder gegen eine andere Feststellung (z. B. gegen unrichtige Anrechnung von Vorleistungen, gegen unrichtige Bezeichnung von Geschädigten, gegen unrichtige Abfindung mehrerer Geschädigter in einem Bescheide, gegen zu niedrige Abfindung von Wertpapierschäden im Falle 2. S. G. S. 27).

Die neue Verordnung führt auch in den Fällen Beschwerdefristen ein, in denen sie bisher noch nicht bestanden. Soweit Nachentschädigungsbescheide bis zum Inkrafttreten der Verordnung (25. Mai 1928) bereits ergangen sind, sind Beschwerden nur noch bis zum 30. Juni 1928 — für Geschädigte im Auslande bis zum 31. August 1928 — zulässig. Gegen Nachentschädigungsbescheide, die erst nach Inkrafttreten der Verordnung ergehen, sind Beschwerden innerhalb Monatsfrist — für Geschädigte im Auslande binnen 3 Monaten — einzulegen.

Diese Beschwerdefristen von einem Monat bzw. 3 Monaten sollen auch gelten für Beschwerden, welche sich gegen die Berechnung der Schadenshöhe richten. Das Reichsfinanzministerium vertritt hierbei den Standpunkt, daß der § 23 des Kriegsschadenschlussgesetzes nur die bei Inkrafttreten des Gesetzes schwebenden Beschwerden betraf.

Es wird also künftig gegen die im Nachentschädigungsverfahren noch ergehenden Bescheide eine Beschwerdefrist von einem Monat für Geschädigte im Auslande von 3 Monaten — gelten, gleichgültig gegen welche Punkte der Entscheidung die Beschwerde sich richtet.

Wichtig ist ferner, daß anstelle einer ersten und weiteren Beschwerde nur noch eine Beschwerde zulässig ist, über die der Präsident des Reichsentenschädigungsamtes entscheidet.

Gegen den im Schlussverfahren ergehenden Bescheid sieht § 21 des Gesetzes gleichfalls eine Beschwerdefrist von einem Monat — für Geschädigte im Auslande von drei Monaten — vor.

Eine weitere Frist gilt gemäß § 20 des Kriegsschadenschlussgesetzes für die Stellung von Anträgen auf Gewährung von Härtebeihilfen. Derartige Anträge müssen bis spätestens 31. Juli 1928 — für Geschädigte im Auslande bis zum 30. September 1928 — gestellt werden. Härtebeihilfen sollen bekanntlich u. a. solchen bedürftigen Geschädigten gewährt werden, die die rechtzeitige Stellung eines Entschädigungsantrages versäumt haben. In vielen Fällen sind derartige Entschädigungsanträge noch nicht endgültig abgewiesen. Trotzdem unter Umständen in solche Entschuldigbarkeit der früheren Versäumnis eine Entschädigung noch gewährt werden kann, müssen diese Geschädigten, wenn sie im Falle der Abweisung eine Härtebeihilfe zu erhalten wünschen, schon jetzt vorfristig einen Antrag auf Gewährung der Härtebeihilfe stellen, damit sie die hierfür vorgesehene Frist nicht versäumen.

Die für die Anmeldung von Schäden gesetzlich festgelegten Fristen sind durch das Kriegsschadenschlussgesetz entgegen einer vielfach geäußerten Annahme nicht verlängert. Die Frist für die Anmeldung von Liquidationsschäden war mit dem 31. März 1924 abgelaufen. Für die Anmeldung von Gewaltschäden bereits mit dem 31. März 1923. Eine Anmeldung von Liquidationsschäden ist jedoch jetzt noch zulässig, wenn es sich um neuinsetzende Schäden handelt. In diesem Falle muß die Anmeldung binnen drei Monaten nach Schadenseintreffen erfolgen. Die neue Anmeldung von Gewaltschäden ist jedoch nach § 32 Abs. 2 nicht mehr zulässig, auch wenn Entschädigungsgründe für die bisherige Nichtanmeldung vorliegen.

Vor der Regierungsbildung.

Zentrumsberatungen.

Mitb. Berlin, 1. Juni. Der erweiterte Reichsparteivorstand des Zentrums ist heute vormittag 9.30 Uhr zur Fortsetzung seiner Beratungen, die bereits gestern begonnen haben, zusammengetreten. An der Sitzung nehmen auch die Vorstände der beiden Zentrumsfraktionen sowie die

Vorstände der Wahlkreisorganisationen teil. Der Vorsitz führte Reichstagsler Dr. Marg. Die einleitende Rede hielt Dr. Marg. Die Besprechungen drehten sich bis jetzt ausschließlich um den Wahlausfall und um die Möglichkeiten, die agitatorischen und organisatorischen Mängel, die bei der Wahl zutage getreten sind, abzustellen. Die Frage der Regierungsbildung ist vorerst nicht erörtert worden. Es dürfte wohl in diesem Kreise auch nicht zu einer entscheidenden Stellungnahme kommen.

Verschiedene Reichstagsfraktionen haben bereits ihre Mitglieder zu einer Sitzung einberufen. Die Deutschnationalen kommen am Montag, 11. Juni, nachmittags 4 Uhr zusammen. Am Dienstag, den 12. Juni, vormittags 10 Uhr, folgen Zentrum und Demokraten. Am 9. Juni tritt noch einmal der Ausschuss des alten Reichstags zusammen, der wegen der Durchführung des landwirtschaftlichen Notprogramms eingesetzt war. Die Ermächtigungen, die dieser vom alten Reichstag erhielt, treten automatisch außer Kraft, wenn der neue Reichstag zusammentritt.

Am 8. Juni erste Landtagsitzung.

Berlin, 1. Juni. Die erste Plenarsitzung des Preussischen Landtags ist endgültig auf den 8. Juni festgesetzt worden. Es wird für diese Sitzung eine provisorische Tagesordnung herausgegeben, auf der die üblichen Formalitäten enthalten sein werden, also Eröffnung des neuen Landtags durch den Alterspräsidenten, den Abgeordneten Graf Posadowsky, und Einsetzung der Ausschüsse. Ob die Wahl des Präsidiums schon am ersten Tage erfolgen wird, steht noch nicht fest. Es ist anzunehmen, daß der Landtag zunächst etwa 3—4 Tage Plenarsitzungen abhalten wird, ehe die Konstitution beendet ist. Er wird dann etwa vier Wochen aussetzen, um Anfang Juli das Präsidium im Amt zu bestätigen bzw. endgültige Präsidentenwahlen vorzunehmen.

Die Rheinlandfrage nach den Wahlen.

Die „Germania“ befaßte sich in einer Betrachtung „Europa nach den Wahlen“ u. a. auch mit der Frage der Rheinlandbesetzung. Sie hebt hervor, daß die französische Rechte auf den felsamen Erid verfallen sei, die Rheinlandbesetzung jetzt für doppelt notwendig zu erklären, da der sozialistische Sieg die Sicherheit der Reparationsleistungen gefährde. Gegen diese Rabulistik wendet sich das Blatt mit aller Schärfe und stellt fest, daß das Rheinland aufgehört habe, ein Pfand für die Reparationen zu sein, seitdem die Zahlungen durch den Dawesplan geregelt worden sind. Wenn Deutschland wirklich eines Tages außerstande sein würde, diese Zahlungen weiter in voller Höhe zu leisten, so würde daran nicht die sozialistische Finanzgebarung die Schuld tragen, sondern die Schwierigkeiten des Transfers und der Geldaufbringung in einem wirklich schwer erschütterten Mitteleuropa. Eine Dawes-Revision werde in jedem Falle unvermeidlich sein.

Trommler und Pfeifer im besetzten Gebiet.

Mainz, 1. Juni. Vor dem Militärpolizeigericht Mainz hatten sich die Führer der Sozialdemokratischen und Kommunisten-Partei in Höchst am Main zu verantworten, weil sie gebildet hatten, daß bei Wahlumzügen neben der Musikkapelle auch Trommler und Pfeifer Verwendung fanden. Die deutsche Polizei mußte auf Veranlassung der französischen Gendarmerie diese Musikkorps aus den Zügen entfernen. Der französische Staatsanwalt sah in dem Mitführen von Trommlern und Pfeifern einen militärischen Charakter. Er berief sich auf eine Verfügung der Rheinlandkommission, die ein Verbot gegen die Trommler und Pfeifer erlassen habe. Die beiden Angeklagten und auch der Rechtsbeistand stritten jede militärische Absicht solcher Paradaufzüge ab. Trotzdem wurden sie zu 25 Mark Geldstrafe verurteilt.

Nach Colmar..

Ein politischer Raubakt.

Paris, 1. Juni. Nach einer Meldung des „Deuvre“ aus Rülhausen wurden in der vergangenen Nacht durch bisher noch nicht ermittelte Personen vor dem Gebäude des Rentiers Linger, eines der Geschworenen im Colmarer Autonomienprozeß, zwei Lorbeerbäume zerstört. Man nimmt an, daß es sich um einen politischen Raubakt handelt. Außerdem soll Linger in der Nacht zum Dienstag mit dem Tode bedroht worden sein. Verschiedene Geschworene im Autonomienprozeß hätten Drohbriefe erhalten.

Deutsch-französische Wirtschaftsverhandlungen.

Paris, 1. Juni. Die kürzlich in Berlin begonnenen deutsch-französischen Wirtschaftsverhandlungen werden gegenwärtig in Paris weitergeführt. Eine deutsche Delegation unter Leitung des Ministerialdirektors Pöffe ist vor einigen Tagen hier eingetroffen und hat gestern zum ersten Male mit dem Handelsminister Bokanowski und den Mitgliedern der französischen Delegation Fühlung genommen. Die Verhandlungen betreffen die Umwandlung der gegenwärtig in Kraft befindlichen provisorischen Wirtschaftsabkommen in einen definitiven Vertrag.

Der Kellogg-Pakt.

Irland und Neuseeland antworten.

Washington, 1. Juni. Das Staatsdepartement teilt mit, daß die Antworten der irischen und neuseeländischen Regierungen auf die Einladung zu einer Neuseeländischen Konferenz der Kellogg'schen Vorschläge eingetroffen seien und daß diese Erklärungen nicht mehr Einwände erheben als die Regierungen der anderen in Frage kommenden Staaten.

Vor der Ratsagung.

Berlin, 1. Juni. Die deutsche Delegation für die Genfer Tagung des Völkerverbundes hat heute Abend die Reise nach Genf angetreten; sie steht unter Führung des Staatssekretärs im Auswärtigen Amt, von Schubert, und des Ministerialdirektors Dr. Gauß.

Paris, 1. Juni. Wie verlautet, wird Außenminister Briand auf der Sonntagstagung des Völkerverbundes durch Paul-Boncour ersetzt werden.

Vor der Uebergabe Peking's.

London, 1. Juni. Nach Meldungen aus Peking befindet sich Marshall Tschangtschin vorläufig noch in Peking. Es sind aber alle Vorbereitungen zu einer friedlichen Uebergabe der Stadt getroffen.

Gegenüber diesen Meldungen liegen neue Nachrichten aus Peking vor, wonach Tschangtschin erst gestern Abend den holländischen Gesandten als Doyen des diplomatischen Korps aufgesucht hat und ihm mitteilte, daß er die Stadt halten werde. Er werde eine Verteidigungslinie besetzen lassen, die von Liulibo, 30 Kilometer südlich von Peking, nach Manschang, 70 Kilometer von Tientsin, läuft. Die Besetzung dieser Linie scheint jedoch für Marshall Tschangtschin nicht mehr möglich zu sein. Heute nachmittag hat Tschangtschin dem diplomatischen Korps die Lage erklärt und erneut hat er das Eigentum der Fremden garantiert.

London, 1. Juni. Die Behörden in Kanton erheben vom 1. Juni ab einen 20prozentigen Zuschlag auf den bisherigen Seeroll.

Sonstige Nachrichten

Die Staatsanwaltschaft hat gegen das Urteil des Stettiner Schwurgerichts vom 28. Mai gegen Klapproth, Hahn und Schulz beim Reichsgericht Revision eingelegt.

In der französischen Kabinettsitzung am Montag wurde entschieden, als Nachfolger des zurückgetretenen Ministers für öffentliche Arbeiten, Gallières, den Abgeordneten Loucheur zu ernennen, dem der oberste französische Abgeordnete Oberkirch als Unterstaatssekretär für Gesundheitsfragen beigegeben wird.

Legionärsschicksal.

Deutsche Fremdenlegionäre versuchen die Flucht.

Bei den Docks von Singapur kam es, wie der RSM 3fg. gedreht wird, zu einem aufregenden Auftritt, als vier deutsche Soldaten der französischen Fremdenlegion den Versuch machten, von dem französischen Dampfer Athos 2 zu entkommen, indem sie bei der Abfahrt des Schiffes über Bord sprangen. Drei der Soldaten erreichten das Ufer, wo sie unverzüglich verhaftet wurden. Der vierte aber, ging unter und ertrank, obwohl zwei Europäer heldenmütige Versuche unternahmen, ihn zu retten. Die Leiche ist noch nicht geborgen worden. Der genannte Dampfer führte eine Abteilung von mehreren hundert Fremdenlegionären an Bord, die von Saigon nach Marseille unterwegs sind. Eine große Anzahl Legionäre hatte vormittags Landurlaub erhalten. 70 Legionäre deutscher Staatsangehörigkeit aber, zu denen die vier Flüchtlinge gehörten, waren an Bord gehalten worden.

Arbeitslosendemonstration in Moskau.

Moskau, 1. Juni. Etwa 5000 Arbeitslose, die von auswärts nach Moskau gekommen waren und mehrfach auf Arbeit vertrieben wurden, gingen gegen die Miliz vor, wobei mehrere Milizangehörige zum Teil schwer verletzt wurden.

wurden. Erst dem Vertreter der Moskauer Sowjets gelang es durch Ansprachen an die Demonstranten die Ruhe wieder herzustellen.

Einbruch in ein Parteibüro.

Kassel, 1. Juni. Ein geheimnisvoller Einbruch wurde in der Nacht zum Donnerstag in das Parteibüro der Deutschen Volkspartei verübt. Unbekannte Männer drangen ein und durchwühlten alle Parteifakten, und änderten sie schließlich sowie den Inhalt der gesamten Kartothek an. Eine zufällig vorübergehende Schupostrife bemerkte das Feuer und alarmierte die Feuerwehr, die den Brand löschte. Die gesamten Büroeinrichtungen sind vollkommen vernichtet. Man vermutet einen politischen Raub. Es wurde das Fehlen eines Geldebetrages von 80 Mark festgestellt. Von den Tätern fehlt jede Spur.

Die Hilfsexpedition für Nobile.

Immer noch keine Spur.

Mit. Berlin, 1. Juni. Noch immer liegt über dem Verbleib der „Italia“ völliges Dunkel. Nach einer Drahtung aus Oslo soll sich nunmehr Roald Amundsen entschlossen haben, mit finanzieller Unterstützung des amerikanischen Sportsmannes Ellsworth sich an der Suche nach der verschollenen „Italia“ zu beteiligen. Als Pilot soll bereits der norwegische Flieger Dietrichson, als Flugzeug eine Dornier-Superwal-Maschine gesichert worden sein. Der Start soll sobald wie möglich erfolgen. Inzwischen läßt das Mailänder Komitee für die Nachforschung nach der Expedition Nobiles in aller Eile ein großes Wasserflugzeug zum Start nach Spitzbergen ausrüsten. Es handelt sich um einen gleichen Apparat wie ihn de Pinebo auf seinem letzten Ueberseeflug nach Südanerika und Nordamerika verwandte. Das Komitee hat sich an die Regierung um Bewilligung eines Urlaubs für den Fliegerkommandeur Mardelaine gewandt, der als Führer des Flugzeuges in Aussicht genommen ist. Mardelaine soll gegebenenfalls auf Spitzbergen mit Riffer-Larsen zusammenarbeiten.

In italienischen Regierungskreisen hat man inzwischen die Hoffnung endgültig aufgegeben, daß die „Italia“ sich noch in der Luft befinden könnte. Nach Ansicht in diesen Kreisen muß der Unfall des Luftschiffes heute vor acht Tagen, zwischen 10.30 Uhr und 10.40 Uhr geschehen sein, da um 10.30 Uhr die „Italia“ noch einen Funkpruch aus sandte, während auf einen Anruf der „Citta di Milano“ hin zehn Minuten später keine Antwort mehr gegeben wurde. Deshalb soll die Suche nach der „Italia“ auf den verhältnismäßig kleinen Kreis beschränkt werden, den die „Italia“ in den zehn Minuten noch hätte durchfliegen können. Das italienische Luftfahrtministerium glaubt festgelegt zu haben, daß sich die „Italia“ um jene Zeit an der Nordküste Spitzbergens befunden haben muß, und zwar zwischen 50 und 150 Meilen von Kingsbay entfernt. In diesen Kreisen hat man auch noch die Hoffnung, daß die meisten Mitglieder der Besatzung noch am Leben sind. Zu dieser Hoffnung wird man befeuert durch die früher gemachten Erfahrungen, daß verloren geglaubte Nordpolfahrer auch nach Monaten zurückkehren können. — Der Papst hat angekündigt, daß in sämtlichen Kirchen Roms während der nächsten drei Tage für die Sicherheit Nobiles und der Besatzung gebetet wird.

Totale Nachrichten.

Oberkassel, den 2. Juni 1928.

Sonntagsgedanken.

Feierabend der Woche.

Im Westen ist die Sonne in ihr Bett gegangen. Im feurigen Glanz der Wolken, als hätte sie der Himmelsmaler mit der Farbe der Liebe bemalt. Und der Wind geht lind und weich über Flur und Wald, Dorflein und Stadt schreitet die Dämmerung. Ringsum ist feierliche Stille, kein Hämmern und Schlagen mehr, die Menschen sind müde geworden von der Arbeit und sind heim gegangen.

Feierabend der Woche.

Es ist so feierlich erst dies Wochenende. Es ist Poesie die dem lauten Tage träumenden, feierlichen Ausklang gibt. Nicht in der großen Stadt, wo das Hasten und Lärmen auch am Wochenende noch anhält, hörst du von diesem Ausklang voll Weib und Ruhe. Wer diese Poesie fühlen will, muß über dem Tale stehen und hinunter schauen können auf dieses träumende Dämmern. So ganz alleine sein.

Ein paar Lichter nur schimmern heraus aus dem Grau der alten Häuser. Überall Ruhe, Feierlichkeit.

Da "ire ich plötzlich den stillen Abendfrieden unterbrechen. Wie ein Fremdling raft ein Wagen der neuen Zeit durch das stille Tal, als möchte er die Einsamkeit fliehen, als wäre hier keine Stille für ihn, als könnte er nur leben im Lärm und Getriebe der Großstadt.

Die neue Zeit funkt durch den Traum der alten.

Wie lange noch und sie hat auch dort ihr Recht unbarmherzig gefordert.

Der Abend hat sich weiter niedergesunken auf die stille, schöne Gotteswelt. Und oben am Himmelszelt hat der Sternewart seine ersten Lichter angezündet. Ueber dem Turm der alten Kirche flammt der alte Stern.

Der Abendstern, der Liebe geweiht.

Und dann kommen alle die anderen und wollen mitreden über der schlafenden Gotteswelt und über den Wohnstätten der Menschenkinder. Millionen von Lichtern strahlen herüber aus einer unbekanntem Welt, verteilt mit weißer Hand über den ewigen Raum aller Welten.

Die Erde ist schlafen gegangen. Sie ist müde. Müde von dem Hasten und Jagen der sechs Arbeitstage.

Nur von einem einfachen Häuschen im Tale unten sitzen auch ruhende Menschen.

Und singen ein Abendlied. „Guten Abend, gute Nacht.“

Morgen früh, wenn Gott will, wirst du wieder geweckt.“ —

Und als letzter Gruß klingen wieder die Abendglocken.

Feierlicher wie am Werktag.

Dem morgen ist Sonntag.

Der Himmel im Juni. In diesem Monat erreicht die tägliche Sonnenbahn ihre größte Ausdehnung für uns. 3.30 Uhr tritt die Sonne am 1. Juni über den Horizont, um erst 8.06 Uhr wieder zu verschwinden. Am 21. Juni erscheint das Tagesgestirn bereits 3.43 Uhr, und bleibt bis 8.20 Uhr sichtbar. Bald darauf tritt eine — allerdings kaum merkbare — Verkürzung der Tagesspanne ein, so daß die Sonne am 30. des

Monats erst 3.47 Uhr auf- und 8.20 Uhr untergeht. Abends nimmt der Tag langsamer ab als früh. Am 21. Juni 5.07 Uhr nachmittags tritt die Sonne in das Zeichen des Krebses, kommt am Mittag dem Scheitelpunkt am nächsten und bringt die längste Dauer des Tages her, das heißt, es beginnt der Sommer. Mondwechselzeiten haben wir: am 3. Juni Vollmond, am 11. abnehmender Mond, am 17. Juni Neumond und am 24. Juni zunehmender Mond.

Der Juni 1928 bringt unserer Erde zwei Finsternisse und zwar eine Mondfinsternis und eine Sonnenfinsternis, die aber beide für Deutschland und Europa nicht in Frage kommen. Die Mondfinsternis ist total und ereignet sich am 3. Juni. Sie ist sichtbar in Süd- und Nordamerika, im stillen Ozean, in Australien und am Strand von Asien. Die Sonnenfinsternis ist partiell und tritt am 17. Juni ein. Sie ist sichtbar in Sibirien und im nördlichen Rußland.

Bauernregeln für Juni. Bläst der Juni ins Donnerhorn, bläst er ins Land das liebe Korn. — Medardus (8.) gibt keinen Frost mehr her, der dem Weinstock gefährlich wäre! — Wie's Wetter ist am Medardustag, bleibt es sechs Wochen lag darnach. — Wie's Wetter auf Medardus fällt, es bis Mondes Schluß anhält. — Was St. Medardus für Wetter hält, solch Wetter in die Ernte fällt. — Regnet's an St. Barnabas (11), schwimmen Trauben bis in Juli. — Ist es Korporis Christi (24.) klar, bringt es uns ein gutes Jahr. — Wenn der Kukuk noch lang nach Johannis schreit, ruft er Mißwachs und teure Zeit. — Vor dem Johannistage keine Gerste man loben mag. — Vier Tage vor und nach der Sonnenwende, zeigen die Wind: bis Sommers Ende. — Stellt der Juni mild sich ein, wird's auch der Dezember sein. — Regen am Siebereschliefertag (27.), bringt Regen sieben Wochen darnach. — Menschen und Juniwind ändern sich geschwind. — Wenn im Juni Nordwind weht, kommt Gewitter erst recht spät. — Nicht zu naß und nicht zu kühl, nicht zu trocken und nicht zu schwül, warm und naß und kühl und trocken, dann gibt der Brachmond in die Milch zu brocken. — Vor Johannis (24.) bitt' um Regen, nachher kommt er ungelegen. — Ein Feuer und Wasserkeßel drauf, ist des Brachmonds bester Lauf. — Was bis September sol' geraten, das muß schon im Juni braten. — Auf den Juni kommt es an, ob die Ernte sol' bestahn. — Wenn kalt und naß der Juni war, verdirbt er meist das ganze Jahr. — Juni trocken mehr als naß, füllt mit gutem Wein das Faß. — Regen am St. Vitustag (15.), die Gasse nicht vertragen mag. — Am Medardus es nicht regnen mag, es regnet sonst wohl vierzig Tag. — Juni feucht aber warm, macht den Bauer auch nicht arm. — Nordwind im Juni genöt, wehet Korn ins ganze Land. — O heiliger Vit (15.), o regne nicht, daß es uns nicht an Gerste gebracht.

Vortrag des hochw. Herrn Pfarrers Berghoff-Siegburg über „Die Katholikenverfolgung in Mexiko“ am Sonntag abend 8 15 Uhr im kathol. Vereinshaus, Oberkassel.

In allen großen und kleinen Zeitungen, in allen weltlichen und kirchlichen Blättern standen und stehen heute noch spaltenlange Artikel über die Greuelthaten des mexikanischen Präsidenten Calles und seiner Anhänger. Es scheint uns fast ungläublich, daß heute in einer Zeit der freien Religionsausübung derlei schreckenerregende Verfassungen der katholischen Gläubigen und ihrer Führer sich ereignen. Für uns, die wir als fernere Zuschauer das Grauenhafte Schauspiel mit ansehen, die wir eigentlich nur vom Hörensagen und Lesen uns ein Bild der mexikanischen Schrecken machen können, dürfte der Vortrag am kommenden Sonntag abend mehr als willkommen sein. Denn aus aller den subjektiven Urteilen anderer, die die Vorgänge in Mexiko ins Unmenschliche breittreten oder mit Gleichgültigkeit schmälern, kann der Unwissende kein eigenes Urteil geminnen. Der Vortrag des Herrn Pfarrer Berghoff am morgigen Sonntag wird jedem Gelegenheit geben, sich genau über die Zustände in Mexiko zu unterrichten. Gar mancher wird die Opferfreudigkeit der fernern Glaubensbrüder in Verwunderung setzen und ihn dazu bewegen, mit zu arbeiten an der Befreiung im Glauben, für die die mexikanischen Katholiken augenblicklich bitter zu kämpfen haben. (Wir verweisen an dieser Stelle auf die Beilage in dieser Ausgabe).

Strandbad Oberkassel.

Es ist immer ein stiller Hoffen und Aufatmen unter den Menschenkindern, wenn das Drohen und Trozen der Eisheiligen im Monnemont Mai verklungen ist: denn dann winkt eine neue, sonnige und sonnige Frühlingsszeit heran, die neues Leben schafft und zeugt. Es ist dies die Zeit, die uns den Aufenthalt im Freien und in der Natur fröhlich machen läßt, die Zeit, die uns aus den Stuben und Kammern jagt, um draußen Gesundheit und Lebensfrische uns zu geben. Für uns Rheinländer ist es da eine Selbstverständlichkeit, daß wir uns am Rheinstrand und an seinem Strand Gesundheit und neues Leben holen. — Seit langem genießt Oberkassel den Besitz eines so herrlichen Strandbades. — Noch vor einigen Jahren fand der Wanderer, der dem Rheinufer in Oberkassel entlang spazierte, nicht mehr als einen öden Rheinstrand, wild und wüß mit Weiden bepflanzt und selten getraute er sich dort am frischen Badesich zu erfrischen. Nur wenige einheimische Leute wagten es dann und wann, einmal zu baden; doch gar mancher mußte den Wagen mit dem Leben büßen. Und wenn derselbe Wanderer, der einst vor Jahren hier einherspazierte, heute die herrlichen Anlagen unseres modernen Strandbades in Oberkassel auffindet, so würde er gewiß nicht davon absehen, selbst in den lustig wie eden Wellen zu baden oder am Strand Ruhe und Erholung zu suchen. Diese am Rhein einzigartig darstellende Strandanlage erfährt nun augenblicklich wiederum ein Vergrößerung und Renovierung, wie man sie ihresgleichen in Deutschland wohl suchen darf. Der im Entsehen begriffene Betonbau von 31 Meter Länge und 17 Meter Breite, der lediglich zum Zwecke des An- und Auskleidens dient, gibt deutlich Zeugnis davon, daß es sich hier um eine Anlage von größtem Ausmaß handelt. Die Anschaffung von Strandkörben, die Einrichtung eines Gasthauses, die Platzbezeichnung um Unterstellen von Booten leisten genügende Gewähr dafür, daß unser Rheinstrandbad einem Seebad nur darin nachsteht, daß es eben an einem Fluße angelegt ist. Man hier nur weniger luxuriöse Einrichtungen geschaffen werden als in Seebädern, etwa Hotels und Tanzlokale so ist es nur in der Absicht geschehen, dem gefunden Besucher Ruhe und Erholung, dem Kranken aber Gesundung und Heilung zu bereiten, dem taufällig ist der Strand in Oberkassel eine Gesundheitskur. Eine kürzlich vorgenommene Untersuchung des Sandes hat ergeben, daß der Rheinstrand hier in Oberkassel einen Quarzglasgehalt von 48 bis 50 Prozent aufweist. Dieses Quarzglas hat auf ultraviolette Strahlen eine Einwirkung. Die ultraviolette Strahlen die im Spektrum der Sonnenstrahlen enthalten sind, werden durch die oftmalige Brechung in den Luftschichten so vermindert wenig, daß sie kaum eine Wirkung zeigen. Es wird nur anemom-

men, daß das Quarzglas diese Strahlen sammelt und reflektiert. Da aber ultraviolette Strahlen besonders zur Heilung von Haut- und Knochenkrankheiten dienen, so käme am Strandbad neben der allgemeinen Wirkung von Luft, Licht und Wasser noch dieser Heilfaktor für manche Kranke in Frage. Eine genaue und eingehende, wissenschaftliche Untersuchung und Analyse des Sandes wird seine Wirksamkeit auf den menschlichen Körper und seine Organe genau feststellen. W. D.

Natur-Theater am Märchensee Oberkassel.

Am Pfingstsonntag eröffnete das Naturtheater am Märchensee, von gutem Wetter begünstigt, den Wiederbeginn seiner dies-sommerlichen Spielzeit. Es war eine schwierige Aufgabe, Hebbels gewaltige Trilogie: Nibelungen, wovon die beiden ersten Teile: der gehörnte Siegfried, und Siegfrieds Tod zur Aufführung gelangten, — in ihrer besonderen Eigenart der Erzählung und Handlung den begrenzten Rahmen einer Freilichtbühne zur Inszenierung zu übergeben. Von der Spielleitung des Otto Sanders ist anerkennend hervorzuheben, daß er es trotz der vorherrschenden Schwierigkeiten des dichterischen Stoffes, geschickt verstanden hat, dasselbe in volkstümlicher Bearbeitung der Naturszenerie am Märchensee mit dem Hintergrund der hervorragenden Felsenwände und der grünen Waldumgebung von Busch und Sträuchern zu einer guten Gesamtwirkung sich nützlich anzupassen. Demgegenüber war die künstlich erbaute Szenerie der Freilichtbühne weniger glücklich gewählt. So man empfand, aus dem Stoff der wechselnden Handlungen hervorgehend, den Mangel an wirkungsvollen Gegensätzen der Räumlichkeiten, die eine Heffburg und das Hofe in den schroffen Felsentron einer eisenen Jungfrau in feinsten Distanz zu unterscheiden weiß. So aber stellte die mangelhafte Szenerie an die Zuhörer den Anspruch, durch die eigene Phantasie das Fehlende zu ergänzen. Aber es läßt sich auch hier im Laufe der Zeit durch natürliche Mittel verwirklichen, auch die künstliche Szenerie dem natürlichen Rahmen der Bühne harmonisch anzupassen. Es mag erspart bleiben, näher auf den Inhalt der Nibelungen einzugehen. Es gibt wohl kaum eine deutsche Heldensage, die uns so anspricht als die Sage vom gehörnten Siegfried und dem Nibelungenring. Die Aufführung der „Nibelungen“ an den beiden Pfingsttagen erntete den größten Beifall. Die Hauptdarsteller der Hebbelschen Dichtung verfügten über ausdrucksreiche und klare Stimmen. Die schwierigste Aufgabe, die Verkörperung der beiden Frauengestalten in ihren scharfen, weisensprechenden Gegensätzen fand in Ingrid Jernolt als Kriemhild und Katharina Holger als Brunnhild eine glänzende Lösung. Als Trägerinnen der eigentlichen dramatischen Handlung beherrschten sie mit tief ergreifendem Ausdruck in Wort und Spiel den Stoff ihrer Persönlichkeit. Die bewusste Eigenart der beiden Frauengestalten zeigte sich bei jedem Austritt in wechselvollem Licht. So sah man Brunnhild in ihrer ungetrübten Heiligkeit, in heftiger Aufregung und Unbeugsamkeit gegen fremden Einfluß, in ihrem Jörn als Verschmähte, die furchtbar sich Rache. Kriemhild in ihrer echten Weiblichkeit und Anmut, in ihrer Liebe selbst noch so viel Weib und tiefstes Empfinden für die beleidigte Brunnhild, dieser in ihrer starren Dürstlichkeit gegenübergestellt, eine Lichtgestalt, von der Herzgewärme und Laune kommt. Die Heldengestalt des Siegfried gab Josef Held. In seiner stolzen Männlichkeit verstand er es meisterlich, mit natürlicher Hochmut und ausgleichender Ungebundenheit die sagenhafte Gestalt des Siegfried lebenswahr und lebendig zu verkörpern. Ihm zur Seite stehen die Gestalten der Burgunder: W. Peters als Gunther, H. Beck als Hagen Tronje und Ch. Landau als Amme der Brunnhild, die sich einheitlich dem Gesamtspiel in Geiste und Wort wirkungsvoll einfügten. Die vielen Zuschauer, die dem Eröffnungsspiel beiwohnten, spendeten lebhaften Beifall. Am kommenden Sonntag findet nochmals eine Wiederholung der Nibelungen statt. Zu bemerken ist noch, daß die Sitzgelegenheit am Märchensee-theater besser geworden ist, was wesentlich zum Besuche der Aufführungen beitragen wird. Am Interesse der guten Sache ist noch mehr zu kritisieren, doch darüber nächstens mehr.

Karten zur morgigen Vorstellung sind zu haben in der Buchhandlung Johannes Düppen, Oberkassel.

Oberkasseler Wassersportverein 1923 e. V.

Wie aus dem Anzeigenteil ersichtlich, beginnt der Verein im Laufe der nächsten Woche mit seinen Übungsstunden. Großes steht dem Verein in nächster Zeit bevor, und da ist es Pflicht aller Schwimmer, diese Stunden eifrig zu besuchen. Besonders die Sportschwimmer und Wasserballspieler haben alle Ursache, sich für die kommenden Kämpfe vorzubereiten. Für das Wasserballtraining ist der vorzügliche westdeutsche Vertreter Walter Winand von Dörfel von Köln verpflichtet. Ihm wird es gelingen, die Mannschaften so zu bilden, daß sie auch schwere Kämpfe bestehen können, vorausgesetzt, daß alle pünktlich zum Training kommen.

Ausflug des Reichs-Eisenbahn-Vereins Oberkassel nach Sayn am morgigen Sonntag.

Wie alljährlich, unternimmt der Reichs-Eisenbahn-Verein Oberkassel und Umgegend morgen Sonntag seinen Sommerausflug. Der Ausflug führt die Teilnehmer in das freundliche Dörfchen Sayn am westlichen Abhänge des Westerwaldes. Sayn, ein vielbesuchter Kurort, wird übertraut von den Burggen Sayn, Stein und Reiffenberg. Am Fuße des Burgberges liegt das Schloss des Fürsten Sayn-Wittgenstein mit herrlichem Schlosspark. Neben diesen Sehenswürdigkeiten, die uns bevorstehen, wartet der Festausschuß des genannten Vereins mit allerlei Ueberraschungen und Belustigungen auf, die einen fröhlichen und unterhaltenden Verlauf des Ausflugs erwarten lassen. Der Vorstand hat ebenfalls für eine Verbilligung von Speisen und Getränken Sorge getragen. Wer im vergangenen Jahre den Ausflug nach Braubach miterlebte, wird sicherlich auch in diesem Jahre wieder mitmachen, denn er verpflichtet noch weit schöner zu werden. Die Abfahrt erfolgt ab Oberkassel 12.21 Uhr, ab Niederollendorf 12.27 Uhr.

55. Stiftungsfest des M.-G.-V. „Cäcilia“ Oberdollendorf, verbunden mit einem Sängerkfest am 10. Juni 1928.

„Wo man singt, da laßt' dich ruhig nieder, böie Menschen kennen keine Lieder.“ Diese alte, seitende Tatsache hat sich bisher noch immer glänzend bewährt. Wohl gerade hier am sagenumwobenen und vielbesungenen Rheinstrom sind der sangeslustigen Rehen gar viele, denn jeder Ort und jedes Dörfchen hat nicht nur einen, sondern oft sogar zwei oder mehrere Gesangsvereine in ihren Vereinsregistern. Der M.-G.-V. „Cäcilia“ Oberdollendorf feiert am 10. Juni sein 55. Stiftungsfest, mit dem gleichzeitig ein Sängerkfest verbunden ist. Zahlreiche Vereine aus näherer und weiterer Umgebung haben ihr Erscheinen bereits zugesagt. Die Vereine finden sich nicht hier zusammen, um im Wettstreit die Fähigkeit ihrer Stimmen zu messen. Sie huldigen hier lediglich der edlen und holden Kunst des Gesanges durch Vortragen stimmungsvoller Rheinlieder und schlichten Volkslieder, um so zur Verherrlichung des Festes ihrer Sangesbrüder in Oberdollendorf beizutragen. Das bevorstehende Fest verpflichtet fröhliche und genussreiche Stunden für Besucher und Zuhörer. Ausführlicher Bericht über Festprogramm und dessen Verlauf folgt in nächster Woche.

Vermischtes

Neuer Oceanflug.

Newport, 1. Juni. Aus San Francisco wird gemeldet, daß dort ein Funkspruch des amerikanischen Fliegers Smith, der zu seinem Fluge über dem Pazifischen Ocean aufgestiegen ist, eingetroffen ist, der besagt, daß der Flieger sich ungefähr 800 Meilen von Amerika entfernt befindet und bei gutem Wetter geradewegs auf Honolulu aufzieht.

Ein neuer Dauerflugrekord?

Madrid, 1. Juni. Die spanischen Hauptleute Jimenez und Galeas sind mit ihrem Flugzeug „Großmächtiger Jesus“ bei Rafirabon in der Nähe von Echarbar in Südspanien gelandet. Sie haben damit wahrscheinlich nicht den Weltrekord für Dauerflug gebrochen, voraussichtlich aber den Dauerflugweltrekord gebrochen.

400 japanische Fischer vernicht.

Ertrunken?

London, 1. Juni. Nach Meldungen aus Tokio wurde an der Nordküste von Hokkaido eine Fischerschiffe durch eine Sturmsee vernichtet. 400 Fischer werden vernichtet. Man befürchtet, daß sie ertrunken sind. Eine amtliche Bestätigung steht noch aus.

Anschlag auf den Schnellzug Paris-Bordeaux.

Paris, 1. Juni. In der letzten Nacht ist gegen die Eisenbahnlinie Paris-Bordeaux ein verbrecherischer Anschlag unternommen worden. Auf dem großen, 300 Meter langen Viadukt von Angouleme waren die Schienen auf 15 Meter Länge vollkommen losgeschraubt worden. Im letzten Augenblick konnte das Attentat entdeckt und der durchgehende Schnellzug dicht vor dem Viadukt zum Stehen gebracht werden. Sicherlich wäre er entgleist und bei seiner großen Geschwindigkeit über den hohen Viadukt herabgestürzt. Von den Attentätern fehlt jede Spur.

Ein Ehedrama.

In Fürstentumbrud hat der Monteur Megele seine Frau, mit der er schon seit langer Zeit in Unfrieden lebt, auf einem gemeinsamen Kabausflug erschossen und sich selbst getötet, nachdem er noch eine Kugel auf die am Boden liegende Frau abgefeuert hatte. Der Sohn der Frau aus erster Ehe war Zeuge der Tragödie und alarmierte die Polizei.

Schweres Automobilunglück bei Sevilla. In der Nähe von Sevilla stürzte ein mit einer Musikkapelle besetzter Autobus um. Zwei Personen wurden getötet, vier schwer und zehn leichter verletzt.

Entschlich. In Niga erschlug ein Arbeitsloser seine Mutter mit einem Beil, weil er sie nicht mehr ernähren konnte. Er versuchte sich dann selbst zu erhängen, doch schloß ihm schließlich der Mut zum Selbstmord. Er stellte sich darauf der Polizei.

Rundfunk.

Sonntag, den 3. Juni.

Programm der Westdeutschen Sendegemeinschaft.

9.00—10.00 Köln: Morgenseier, Vom Verzeihen, Leitung: Dr. Ernst Barthel; 10.10—11.00 Köln: Uebertragung aus der großen Messehalle Köln (Presse); Rundgebung des Deutschen Werkmeisterverbandes aus Anlaß des 28. Verbandstages; 11.10—11.35 Düsseldorf: Irish Whom: Persönlichkeit und Werk Albrecht Dürers (16); Das Gebetbuch Kaiser Maximilians; 11.45—12.10 Köln: Landwirtschaftsfunke; 12.15—12.55 Köln: Lieberstunde; 13.00—14.30 Uebertragung aus dem Großen Saal des Burtzfelder Kurhauses: Konzert des Vereins ehemaliger Militärmusiker, Ortsgruppe Aachen, Leitung: Heinz Friede; 14.30—14.50 Köln: A. Stecher: Funkliteratur; 14.50—15.15 Düsseldorf: Meister vom Rhein Dr. H. van Nijf; Schachfunke; 15.20—16.00 Düsseldorf: Willy Hüfer: Bachs „Wohltemperiertes Klavier“ (5); 16.10—16.30 Uebertragung von der Radrennbahn des Kölner Stadions: Europa-Kampf, Sprecher: Brüdnier; 16.30—17.25 Köln: Kammermusik; 17.30—19.00 Düsseldorf: Uebertragung des Konzerts des Allgemeinen Konzert-Vereins Volkshor Düsseldorf-Ost; 19.15—19.30 Köln: Zweite Uebertragung des Europa-Kampfes von der Kölner Radrennbahn, Sprecher: Brüdnier; 19.30—19.55 Köln: Die Stunde des Arbeiters; 19.55—20.10 Dortmund: Dr. H. H. Kriehinger: Sternschau im Juni; 20.10 Köln: Sportvorbericht; 20.20 Köln: „Der fidele Bauer“, Operette in einem Vorpiel und zwei Aufzügen von Leo Fall; anschließend: Köln: Sportbericht; anschließend bis 24.00 Köln: Nachtmusik und Tanz.

Montag, den 4. Juni.

11.15—11.55 Köln: Schulfunk; 13.05—14.30 Köln: Mittagskonzert; 14.30 Funkwerbung; 16.05—16.30 Köln: Frauenstunde; 16.30—16.50 Köln: Dr. W. Schmidt: Bücherstunde, Dürer-Bücher; 16.55—17.10 Köln: Gesangsmeister Jochem Breiding: Gesangunterricht im Rundfunk (5); 17.15—18.00 Uebertragung aus der Pädagogischen Akademie Bonn: Funkpädagogisches Seminar für Lehrer und Schüler; 18.00—18.55 Münster: Chopin-Stunde; 19.20—19.45 Köln: Lektor Dr. Weinbauer, E. M. Toca: Spanische Unterhaltung; 19.45—20.10 Köln: Elternstunde; 20.10 Köln: Sonderbericht über das Olympische Fußballturnier Amsterdam; 20.20—21.00 Köln: Abendkonzert; 21.05—22.40 Köln: Polnischer Abend, zeitgenössische Tonseher 13; anschließend Köln: Sonderbericht über das Olympische Fußballturnier Amsterdam; anschließend: Köln: Letzte Meldungen, Sportbericht; anschließend: Funkwerbung; Mitteilungen aus der Geschäftswelt; anschließend bis 24.00 Köln: Nachtmusik und Tanz.

Reiche Abwechslung

In der täglichen Suppe bietet die große Sortenauswahl von **MAGGI'S** Suppenwürfeln. Es gibt Eier-Nudeln, Reis, Blumenkohl, Orbschwanz, Esch, Grünkern, Tomaten, Rumjod und viele andere 1 Würfel für 2 Teller Suppe 13 Pfg.



Sport.

Oberkasseler Fußballverein 1910 e. V.

Der O. F. V. auf Pfingstreisen.

Da das Pfingstwetter milder Erwarten nach den trüben Ausflüchten der Vorwoche in letzter Stunde noch prächtigen Sonnenschein brachte, waren alle Voraussetzungen für einen guten Verlauf der Pfingstreise gegeben. Bahnfahrten sind ja an solchen Ledermanns-Reisetagen bei der Jugüberfüllung nicht ohne weiteres als Annehmlichkeit anzusprechen, sodas der Humor oftmals zu Hilfe gerufen werden muß. Der Pfingstsonntag führte die Expedition nach Segendorf in Neuwieder Hinterlande. Das ehemals so ruhige untere Weidtal fällt auch immer mehr der Industrialisierung zum Opfer. In der Hauptsache sind es d. Kasseleiner Werke, die der Gegend den Stempel aufdrücken. Die 1. Jugendmannschaft, die am gleichen Tage wieder zu Müttern zurückkehrte, fand nachmittags Zeit und Muße, auf der Heidsbücker Kirme, die ab ihrer Ausdehnung immerhin einen Namen hat, so manches zu schauen, was nun mal so ein Jugendherz erfreut. Die Senioren reisten am zweiten Tage weiter bis Vallendar, von dort per Auto nach Höhr, das, hoch gelegen, halb Westerwald, halb Rheingebirge, einen schönen Anblick bietet. Die Töpfer-Industrie ist hier bodenständig, sodas unter den mannigfachen „Bötten“ ein geeignetes Exemplar zur Mitnahme in die Heimat fand. — Auch dieser Tag verlief ohne jeden Mißton, sodas die Heimfahrt eine frohe ward, umso mehr, als sich diesmal in der Bahn gut Platz finden ließ. Der Hock der Reife, den Spielern neben dem Sport auch eine Ausspannung zu geben und sie auch menschlich untereinander näherzubringen, war somit glänzend erfüllt. In prächtiger Harmonie vergingen die beiden Tage, bei allen den Wunsch laut werden lassend, eine Neuauflage der Tour nicht zu lange aufzuschieben.

Der Sport bewegte sich auf einer erfreulich hohen Stufe. Die Ergebnisse:

Sportverein Segendorf 1-Oberkassel 1 2:5 (2:2)

Wider Erwarten vermochten die Hiesigen den Gastgeber überzeugend zu schlagen. Im ersten Spielabschnitt waren die Platzbesitzer mehr oder minder tonangebend, ohne indessen mehr als ein Remis herauszuholen zu können. Nach Seitenwechsel diktierten die Besucher den Spielverlauf. Segendorf k'appte me'r und mehr zusammen, sodas die an sich gute Hintermannschaft die Niederlage nicht abzuwenden vermochte. An sich nahm das Spiel einen anregenden Verlauf; die Leitung war gut.

Segendorf 1. Jugend-Oberkassel 1 Jugend 4:2

Mit dieser knappen Niederlage zogen sich die hiesigen Jungens verhältnismäßig gut aus der Affaire. Bereits mit drei Toren im Rückstand liegend, gelang es nachher, dem Angriff des Gegners besseren Widerstand zu bieten auch selbst Angreifer zu sein.

Oberkassel 1-Sportklub 08 Höhr 4:0 (1:0).

Auch der Gegner des zweiten Tages fiel seinem eigenen Tempo zum Opfer. Zu Beginn lag eine reichliche Nervosität im Spiel, nicht gerade eine günstige Perspektive auf den weiteren Spielverlauf eröffnend. Nachdem die Deckung der Hiesigen den ersten Ansturm des Gegners erfolgreich abgewiesen hatte, kam langsam Schluß in das Spielgeschehen. Die zweite Spielhälfte stand überwiegend im Zeichen der Hiesigen. Die präzisere Zusammenarbeit des Innensturms schuf die erforderlichen Torgelegenheiten, die denn auch prompt ausgenutzt wurden. Dem Gastgeber blieb sogar der zweifelhafte Verdiente Ehrentreffer ver sagt, das klägliche Schicksal der Stürmer ließ es nicht hierzu kommen.

Turn- und Spielverein Ober- und Niederdollendorf D.C.

Handball.

T. u. Sp. V. I — T. V. Leutesdorf I (A-Kl.) 18:2 (10:1)
T. u. Sp. V. II — T. V. Leutesdorf II 6:1 (2:1)
T. u. Sp. V. II. Jgd. — T. V. Vögel I. Jgd. 5:1 (5:0)

Pfingstmontag folgten die 1. und 2. Mannschaft des T. u. Sp. V. einer Einladung des T. V. Leutesdorf, dessen 1. Mannschaft nicht der Meisterklasse des Mittel-Rhein-Kreises angehört, sondern Spitzführer der A-Klasse ist, obwohl sie ihrer Spielstärke und sportlichen Erziehung gemäß nicht einmal in diese Gruppe hineingehört. Die gut in Schöpfung befindliche Dollendorfer 1. Elf war bestimmt einige Klassen besser und nur in den ersten 10 Minuten gaben die Leutesdorfer in etwa einen Gegner ab, konnten sogar unter sehr großen Jubel des zahlreichem Publikums in Führung gehen, doch klappte die Mannschaft schon bei den 4 ersten Treffern der Dollendorfer zusammen. Nach Seitenwechsel ließen die Blauweißen etwas nach, um, nachdem die „Gastgeber“ Nr. 2 erzielt hatten, durch 8 weitere Tore ihren verdienten Sieg sicherstellen. Die Mannschaft spielte zu zerrissen und uneinig, versuchte jedoch, wie schon in der 1. Hälfte, durch körperliches, zeitweise sehr rohes Spiel der Gäste Ueberlegenheit auszugleichen. Der Schlußpfiff des recht merkwürdig leitenden Schiedsrichters war für die Dollendorfer eine wahre Erlösung. Im letzten Spiel der Saison klappte es nochmal wie an den besten Tagen. Der Gastgeber dagegen enttäuschte sehr. Einem solch unsporthen, zeitweise gefährlich spielenden Gegner standen die Hiesigen wohl in allen bisher ausgetragenen Spielen noch nie gegenüber. Auch das Publikum ließ teilweise sehr zu wünschen übrig. Solch schwere Zusammenstöße vermieden wurden, selbst noch nach dem Spiel war nur der mustergültigen Haltung der Dollendorfer zu verdanken.

Das trotz der Hitze ebenfalls schnelle Spiel der 2. Mannschaften war weit ruhiger, was wohl in der Hauptsache auf die bessere Leitung zurückzuführen war. Auch hier gelang den mit halber 1. Mannschaft antretenden Leutesdorfern der Führungstreffer, der zugleich auch Ehrentreffer bleiben sollte, denn die Hiesigen konnten das Spiel dauernd leicht überlegen durchführen. Halbzeit 2:1 für Dollendorf. In der 2. Hälfte wurde dann durch 4 weitere Tore der Sieg sicher gestellt, 3 Treffer wurden nicht anerkannt. Der Sieg der Blauweißen war nach den besseren Leistungen auch durchaus verdient. Die Leutesdorfer Mannschaft zeigt sich bedeutend ruhiger und ließ auch in sportlicher Erziehung nicht soviel zu wünschen übrig als die 1. Elf. Jedenfalls verstand sie die verdiente Niederlage ehrenvoll zu ertragen.

Die zweite Jugend hat die erst kürzlich ins Leben gerufene T. u. Sp. V. Vögel zu Gast und konnte trotz körperlicher Unterlegenheit das Spiel mit 5:1 sicher für sich entscheiden, nachdem sie bei Halbzeit 3:0 in Führung lag.

Am morgigen Sonntag ab 9 Uhr auf dem Sportplatz leichtathletisches Training. Für die Teilnehmer am Verbandsturnier ist in Etzheim die morgige Sonntag der letzte Meßbetret m'n. Nachmittags 4 Uhr stehen sich im Faustball-Pflichtspiel die 2. und 3. Jugend gegenüber.

Kirchliche Nachrichten.

Katholische Kirche Oberkassel.

Sonntag, den 3. Juni: Hl. Messen um 6 Uhr, 7,15 mit gem. Monatskommunion der Männer, 8,30 desgl. für die Kinder, 10 Uhr Hochamt.

Nachmittags 2,30 Uhr Herz-Jesuandacht mit Christenlehre. Abends 8,15 Uhr im Vereinshaus Familienabend mit Vortrag über die Katholikenerfolgung in Mexiko, wozu alle Pfarrangehörigen gebeten werden.

Evangelische Kirche Oberkassel.

Sonntag, den 3. Juni: 9,30 Uhr: Gottesdienst: Lesung Ephes. 2 V 19 ff. Kollekte für die Gesamtverbände der Evgl. Frauenhilfe.

10,30 Uhr: Kindergottesdienst.

Katholische Kirche Oberdollendorf.

Sonntag, den 3. Juni: Am hochheil. Dreifaltigkeitsfest: 6 Uhr hl. Messe mit gem. hl. Kom. der Männer und der Schulkinder der 2 Oberklassen, 7,30 Uhr 2 hl. Messe, 9 Uhr das Hochamt, Nachmittags 2,30 Uhr Andacht zur allerheiligsten Dreifaltigkeit. Werktags sind 6,30 und 7 Uhr die hl. Messen.

Katholische Kirche Niederdollendorf.

Sonntag, den 3. Juni: 7 Uhr Frühmesse (gem. hl. Kommunion der Schulkinder u. 1. Moxianischer Sonntag.) 9 Uhr: Hochamt.

2,30 Uhr Christenlehre und Andacht. Während der Woche: jeden Morgen in Verbindung mit der Heiligen Messe: Herz-Jesu-Andacht.

Pfarrkirche in Kündinghoven.

Sonntag, den 3. Juni: 6,30 Uhr Frühmesse, 8 Uhr Kindermesse, 9,30 Uhr Hochamt, 2,30 Uhr Andacht.

Junggesellen-Schützenbruderschaft 1794 Oberkassel.

Wir gestatten uns hierdurch, davon Kenntnis zu geben, daß der diesjährige

Ausflug

der Bruderschaft am 17. Juni 1928 per Motorboot nach Hammerstein stattfindet und laden hierzu unsere Mitglieder, die ehem. Schützenkönige, ehem. Schützenzugteilnehmer sowie Freunde und Gönner nebst Familienangehörigen freundlichst ein.

Treffpunkt 12 Uhr auf dem Schulhof. Abfahrt erfolgt punkt 12,30 Uhr.

Im Laufe dieser Woche wird bei den Mitgliedern und Schützenkönigen eine Liste zum Einzeichnen zirkulieren. Für die ehem. Zugteilnehmer sowie Freunde und Gönner der Bruderschaft liegt bis Mittwoch, den 13. 6. 1928 eine Liste zum Einzeichnen bei unserem 1. Brudermeister Herrn Theo Trommeschläger jr. auf.

Der Vorstand.

Notna Zlas & Jliw Ztrahcir

Tschechisches Grossunternehmen für Auto-Betrieb

Niederdollendorf am Rhein

Wir eröffnen

demnächst unseren tschechischen

Groß-Auto-Betrieb

mit Wagen modernster Art.

Ladefähigkeiten bis zu 250 Zentner.

Richtpreise:

Leerlauf. Kilometer 12,7 Pfennig.

Ladung. Kilometer 23,8 Pfennig.

Bis 50 Zentner Ueberlast werden nicht berechnet.

Für Nachfahrten 33 1/3 % Ermäßigung.

Sand im eignen Loch,

gesoben cbm Mark 1,95.

Kies gratis!

Anfragen nur persönlich abends nach 8 Uhr Rheinhotel Niederdollendorf.

1 1/2 Tonnen Steierwagen übernimmt

Nah- und Fernfahrten

sowie Umzüge bei billigster Berechnung.

Telef. 525 Amt Königswinter.

Eisu- Me-Betten

Stahlmatratzen, Kinderbetten

günst. an Private. Kat. 1756 frei

Eisenmöbelfabrik Suhl

Suche jüngeren

Boten

für Zeitungsverkauf.

Bahnpostbuchhandlung

Königswinter.

Propertes

Mädchen

für tagsüber gesucht. Zu erf.

in d. Geschäftsstelle

Ratholische Pfarrgemeinde Oberkassel.

Freundliche Einladung an alle Pfarrangehörigen!

Sonntag, den 3. Juni, abends 8¼ Uhr wird im Rahmen eines Familienabends im kath. Vereinshaus der hochw.

Herr Pfarrer Berghoff aus Siegburg
reden über

Die Katholiken-Verfolgung in Mexiko!

Eintritt frei!

Eintritt frei!

Wer hörte nicht gerne aus innerster Teilnahme von dem Geschick unserer Glaubensbrüder und Schwestern!

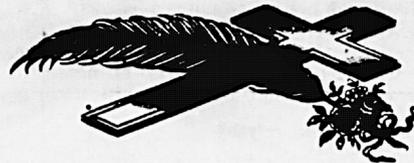
An diesem Abend heißt es auf ein persönliches Vergnügen verzichten!

Kommt alle, Jünglinge, Jungfrauen, Männer und Frauen!

Darum bittet:

Euer Pfarrer.

Statt jeder besonderen Anzeige.



Nach Gottes hl. Willen verschied heute morgen 11 Uhr nach längerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, versehen mit den Heilmitteln der kath. Kirche, meine liebe Gattin, unsere gute treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester und Tante, die wohlachtbare

Frau Johann Horbach

im hohen Alter von beinahe 80 Jahren.

Um ein andächtiges Gebet für die liebe Verstorbene bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Oberkassel, den 31. Mai 1928.

Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 3. Juni, nachmittags 3 Uhr vom Sterbehaus, Pützstraße aus. Die Zeit des Seelenamtes wird in der Pfarrkirche bekannt gegeben.

Zwangsversteigerung.

Am 6. Juni 1928, vorm. 10 Uhr wird im Wege der Zwangsversteigerung vor dem unterzeichneten Gericht, Drachensfelsstraße 7, Zimmer 4, das den Eheleuten Peter Paul Zimmermann in Oberkassel, Meerhausenstraße 32. gehörige

Wohnhaus mit Hausgarten

groß 2,41 ar, öffentlich versteigert.

Amtsgericht Königswinter.



Oberkasseler Wasser-sportverein 1923 e. V.

Mitglied des deutschen Schwimmverbandes Kreis IX, Gau I der deutschen Lebensrettungs- und des deutschen Jugendherbergs-Verbandes

Samstag abend 9 Uhr

Monatsversammlung

im Lokale des Herrn Arenz. Die Tagesordnung wird in der Versammlung bekannt gegeben.

Nach der Versammlung gemütliches Zusammensein zu Ehren unseres scheidenden Mitgliedes Herrn R. Werner.

Der Wassersportverein Oberkassel

gibt hiermit zur Kenntnis, daß es strengstens verboten ist, Hunde mit zum Strandbad zu nehmen, sei es an der Leine oder frei. Wer sich diesen Anordnungen nicht fügt, muß das Strandbad verlassen. Weiterhin machen wir darauf aufmerksam, daß der Aufenthalt mit Paddel- und Ruderbooten zwischen dem badenden Publikum verboten ist.

J. A.: Ferd. Schüller, Vorsitzender
und Leiter des Strandbades.

Rheinhotel Gatzweiler

Niederdollendorf

bietet

den verehrten Gästen angenehmen Aufenthalt

Samstags Konzert
Sonntags Konzert mit Tanzeinlagen
Radio, Elektrola, Kunstgesang
Bürgerliche u. feine Küche
Prima Weine
Literflasche 2.50 Mark
Oberkasseler Pilsener und
Münchener Bier

Zu freundlichem Besuche ladet ein
Lambert Gatzweiler.

Zwei möblierte

Wohnungen

(je 2 Zimmer und Küche)
in Oberkassel unmittelbar am Rhein zu vermieten.
Näheres in der Geschäftsstelle ds. Blattes.

Wohnung

von 3-4 Zimmer mit Küche zu mieten gesucht. Offert. u. Nr. 61 an die Geschäftsstelle.

Wohnhaus

villenartig, Preis ca. 13000 Mark von Beamten i. Ruheft. zu kaufen gef. Baldig. frei werden nicht erforderlich. Off. erb. u. Nr. 59 a. d. Geschäftsst.

Billig

zu verkaufen:

Dezimalwaage mit Gewicht, Schrottleiter, Ofen, außereis. weiß emaill. Badewanne, Vieh- oder Waschkessel, 1 Knopflochmaschine, 1 Wäschmangel, Gaslampe.

Römlinghoven 44.

Herr sucht

möbl. Zimmer

mit voller Pension in ruhiger, Hause. Off. mit genauer Angabe u. Preis an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

1a. Eiderfettkäse 20%

9 Pfd. = Mk. 6.30 franko
Dampfkäsefabrik
Re n dsburg.

Natur-Theater am Märchensee

Oberkassel bei Bonn

Sonntag, den 3. Juni, nachm. 4½ Uhr

Die Nibelungen von Friedr. Hebbel

Der gehörnte Siegfried Siegfried's Tod

Eintrittspreise: 1. Platz: im Vorverkauf 2.00, an der Kasse 2.50 Mk.
2. Platz: " " 1.25, " " 1.50 Mk.
3. Platz: " " 0.80, " " 0.80 Mk.

Nur Sitzplätze.

Karten sind zu haben: Geschäftsstelle der Oberkasseler Zeitung, Hauptstraße 128 (Tel. 282, Amt Königswinter), Rheinischer Hof (Hübel) (Tel. 299, Amt Königswinter) und an der Kasse.

Bei schlechtem Wetter findet die Vorstellung in eigener Dekoration im kath. Vereinshaus Oberkassel um 5 Uhr statt.

Voranzeige: Sonntag, den 10. Juni:

Die Jungfrau von Orleans

von Friedr. von Schiller.

Autofahrten

zu den Passionsspielen
in Stieldorf

und allen anderen Richtungen

Ahr und Mosel, Lachersee, Wiedbachtal usw.

bei billigster Berechnung

M. Trommeschläger

Oberdollendorf

Fernsprecher 497 Amt Königswinter

Ihre Vermählung geben bekannt

Joseph Löltgen

Sibilla Löltgen

geb. Olbrück

Oberkassel, den 2. Juni 1928.

Inserieren bringt Erfolg!

Oberfasser Zeitung

Publikationsorgan für die Bürgermeisterei Oberfassel

Ober- u. Niederdollendorf, Römlinghoven, Heisterbacherrödt, Ramersdorf, Rüdighoven, Simperich, Stieldorf, Wengel u.

Erscheint wöchentlich 3mal: Dienstags, Donnerstags u. Samstags. - Bezugspreis: monatlich 1.00 Goldmark bei freier Zustellung ins Haus. - Anzeigen-Annahme: Montags, Mittwochs und Freitags bis abends 6 Uhr.

Druck und Verlag:
Johannes Düppen, Oberfassel (Siegelkreis)
Telephon 282 Amt Königswinter
Postfachkonto: R 81 Nr. 40935



Schriftleitung:
Johannes Düppen, Oberfassel (Siegelkreis)
Agenturen:
Doerdollendorf: D. Seidemann.
Simperich: Bernh. Schumacher.

Anzeigenpreise: Lokale Familienanzeigen 10 Pfg. die einseitige mm-Seite, ausw. Anzeigen sowie von Behörden, Notaren, Rechtsanwälten, Gerichtsvollziehern, Auktionatoren usw. 15 Pfg. Kleinanzeigen mm Höhe 40 Pfg.

Nr. 65

(1 Blatt)

Samstag, den 2. Juni

1928

Gedanken zum Wochenende

Das Problem der Führerauslese. - Es hat sich nichts geändert in Russland. - Moskau und Colmar. - Die Winderkstenfrage. - Brandherde. - Der chinesische Segentessel.

Ar. Ar. Das Fest des heiligen Geistes ist gefeiert. Wir wollen sehen, ob er unter uns wohnen wird. Ob sein Leuchten über die paar tausend Menschen gekommen ist, in deren Händen allein lehten Endes das Schicksal der vielen, vieler hundert Millionen Menschen liegt. Mögen wir die Systeme der Führerauslese, wie sie in einer unübersehbaren Mannigfaltigkeit unter den einzelnen Menschennationen im Schwange sind, als noch so kläglich im Sinne der Gerechtigkeit ansehen, es hilft uns nichts: wir Regierten müssen uns dem, der sich auf den Regierungsposten nach diesem oder jenem System aufgeschwungen hat, beugen. Er hat die Macht in der Hand. Es fragt sich nur, ob und wie er sie gebrauchen kann und will. Je nachdem graßt die Herde um ihn herum. Schon alles mögliche haben die Menschen versucht, um das Problem der gerechten Führung zu lösen. Bisher ist es noch immer vorübergegangen. Wie auch die Auslese der Führer erfolgen mag, immer gibt es einen ganz gehörigen Rest von Unzufriedenen in allen Nationen. Das wird wohl ewig so bleiben.

Das frühere Adelsgebäude in Moskau heißt heute „Haus der Gewerkschaften“. In diesem Hause urteilt heute die herrschende Macht Rußlands, die sich die proletarische nennt, über einige Männer ab, die angeklagt sind als Unzufriedene das herrschende Regiment bekämpft zu haben. Die Vertreter des herrschenden russischen Proletariats sprechen heute Recht genau nach denselben Grundsätzen wie das von ihnen so schwer bekämpfte frühere Adelsregiment, dessen erster Grundsatz lautete: „Ich habe die Macht, so habe ich Recht“. Was hat sich geändert in Rußland? Im Adelsgebäude Moskaus sitzt ein neuer Adel. Er mag sich nennen wie er will: er handelt wie jene Ueberheblichen, denen die Macht in die Hände gegeben war und die sie egoistisch gegen die Unzufriedener verwandten. Gerade das die augenblickliche Generation der Proletarier noch einem gewissen Rechte sich rühnen kann. Die nächste weiß davon nichts mehr. Sie teilt sich wieder in Herrscher und Beherrschte. In Adel und Volk. Vielleicht heißt Adel dann Proletarier. Die Beziehungen beider werden heute festgelegt. Der Schachtel-Prozess offenbart deren Prinzipien: Der Beherrschte ist schuldig und rechtslos der Willkür der herrschenden Klasse ausgesetzt. Die Zivilisation des Rechtes ist um Jahrhunderte zurückgeworfen.

Insofern ist der Prozess von größtem Allgemeininteresse. Für uns Deutsche besteht ein besonderes Interesse noch darin, daß sich unter den Angeklagten einige deutsche Staatsangehörige befinden, die im Auftrag deutscher Firmen mithalfen, die russische Industrie des Donetz wieder in Gang zu bringen. Es kann niemand in der Menschheit Herz sehen. Aber wenn die Sowjets glauben, Grund zu haben, jene Deutschen anzuklagen, dann müssen sie ihnen auch zusetzen, von dem Rechte der Verteidigung im weitesten Ausmaß Gebrauch zu machen. Für sie das nicht, so können auch die schönsten Versicherungen nicht dazu führen, daß Deutschland Vertrauen zu ihnen findet. Vor allem nicht bei solchen, die gern ihre Hilfen beim Wiederaufbau der russischen Wirtschaft, an der gerade die russischen Proletarier das größte Interesse haben.

Noch ein anderer Prozess erregte die höchste Aufmerksamkeit in Deutschland. Der Prozess, den der französische Staat gegen eine Reihe von Mitgliedern der Autonomen Partei des Elsaß anstrebte. Der französische Staat klagte diese Männer an, Landesverrat verübt zu haben. Es ist nichts weiter dabei herausgekommen, als daß festgestellt wurde: Diese Elsässer wollen, daß in der französischen Demokratie das elementare Recht des Menschen auf seine Sprache und seine geistige Ausbildung hochgeachtet werde. Wenn dem die Gesetze in Frankreich zur Zeit noch entgegenstehen, nun denn: jeder französische Staatsbürger hat das Recht, auf eine Aenderung solcher veralteten Gesetze hinzuwirken. In der Ausübung solchen Rechts besteht doch im Grunde das politische Leben eines Volkes. Kein Mensch kann darin Landesverrat erblicken. Daß auch kein Landesverrat vorliegt, beweisen die geradezu kläglich in Mindeststrafen, die von Gericht ausgesprochen wurden. Aus Verlegenheit ausgesprochen wurden.

Auch hier sind wir Deutsche besonders interessiert, weil die Angeklagten deutscher Rasse sind und beschuldigt wurden, mit Reichsdeutschland im Bunde sich gegen den französischen Staat verschworen zu haben. Nichts ist von dieser Anklage geblieben, nur die bittere Erkenntnis für uns Deutsche, daß deutsche Sprache und deutscher Geist keine Freunde unter der herrschenden Klasse in Frankreich haben. Was könnte es dem französischen Staat schaden, die Elsässer so sprechen und denken zu lassen, wie es ihnen von Gott und der Natur gegeben wurde, wenn diese deutschsprechenden Elsässer ihren Geist und ihr Können in den Dienst der französischen Allgemeinheit, des Staates stellen wollen? Und das wollen auch die sogenannten Autonomisten. All jenen soll das gesagt sein, die unsinnige Schlüsse aus der Existenz einer Autonomistenpartei im Elsaß ziehen wollen.

Es leben etwa 30 Millionen Deutsche in nichtdeutschen Staatsverbänden. Wenn auch einige davon dem Reiche, dem Staate aller Deutschen, angegliedert werden könnten und vielleicht auch einmal ohne Krieg und Unfrieden tatsächlich angegliedert werden, so bleiben doch noch viele Millionen eben deutsche Einsprengsel unter fremden Völkern. Deutschland kann nicht wollen, diese Rassenossen zu Unzufriedenen zu machen, sie in Gegensatz zu bringen mit dem Staat, dem sie angehören. Rein menschlich haben aber die Reichsdeutschen ein Recht, daran interessiert zu sein, wie es ihren Rassenossen andernwärts geht. Ob sie ihre Kräfte frei entfalten, ihre Kultur pflegen können, oder ob sie unterdrückt und als Staatsbürger zweiten Grades behandelt werden. Ein Recht hat das Deutsche Reich, den in fremden Staaten lebenden Deutschen politisch zur Seite zu stehen, soweit es das Völkerrecht zuläßt, vor allem aber im Rahmen der Bestimmungen des Völkerbundes. Das alte Reich hatte für alle diese Dinge

um das Deutschtum im Auslande wegen bestimmter Bindungen wenig Interesse gezeigt. Umso stärker ist dieses jetzt erwacht, wo das Volk selbst sein Geschick bestimmt: Hier wirkt sich die Rassenverbundenheit aller Deutschen kräftiger aus. Den Beweis dafür gab die diesjährige Tagung der Auslandsdeutschen in Gmunden.

Von Deutschland wird wahrlich heute weniger denn je der Frieden dieser Welt bedroht. An ganz anderen Stellen unseres Globus schwellt die unheimliche Glut des Kriegesbasses. Es ist nur eine Frage der Zeit, wann das helle Feuer ausbricht. Noch immer ist der Balkan das Sorgenkind. War es früher Oesterreich, das wegen seiner Balkaninteressen mißtrauisch beobachtet wurde, so ist es heute Italien. Aber Italien braucht nicht mißtrauisch beobachtet zu werden. Der Staatsmann, der seinem Volke die Devise gibt: „Lieber ein Tag ein Löwe, als hundert Jahre ein Schaf!“ - ein solcher Staatsmann geht mit klirrenden Waffen ins politische Gebränge. Mussolini tritt ganz offen und frei auf und erklärt, daß er der erste Interessent an der Ordnung der Verhältnisse auf dem Balkan ist und bleiben will. Für Mussolini umfaßt der Balkan das Gebiet von der Tschechoslowakei über Ungarn bis nach Anatolien. Hier möchte er seine Außenpolitik zum höchsten Ruhme seines italienischen Volkes betreiben. Albanien, Ungarn, Rumänien stehen mit ihm schon in mehr oder weniger engen Beziehungen. Mit Griechenland wurde er ebenfalls einig. Dieser Lage mit der Türkei, zwischen Griechenland und der Türkei vermittelt er recht geschäftig. Eigentlich müßte er mit Jugoslawien schon einig sein. Aber hier quillt aus den ersten Verträgen eine Bitternis auf, die sich wohl als Gift für die guten Beziehungen zwischen Italien und Jugoslawien erweisen wird. In ganz Jugoslawien gärt die Empörung gegen die Ratifizierung des Vertrages von Nettuno. Angesichts der Geschäftigkeit Mussolinis auf dem Balkan fürchtet das Volk Jugoslawiens, daß es von Mussolini übers Ohr gebauen wird. Es verlangt deshalb eine andere Politik als die, welche zum Vertrag von Nettuno geführt hat. Schon werden italienischen Kaufleuten in Jugoslawien die Fenster eingeschmissen. Ob sich dieses Getöse zum Kanonendonner entwickeln wird, das hängt von den übrigen Mächten ab. Und von dem Völkerbund.

Gegen den Krieg!

Eine Friedensrede Coolidges.

Mit Newyork, 31. Mai. Der amerikanische Präsident Coolidge hielt am Mittwoch, dem Gedächtnistage der im Kriege Gefallenen, auf dem Nationalfriedhof Gettysburg eine große Rede, in der er zunächst einen Rückblick auf die amerikanische Politik der letzten Jahre gab. Der Präsident führte u. a. aus, Amerikas bewaffnete Macht diene nur friedlichen Zwecken. Die Anwesenheit amerikanischer Streitkräfte in Haiti, Nicaragua und China hätte nur das Ziel, das Leben und die Güter amerikanischer Bürger zu schützen und in die beiden erstgenannten Ländern sei sie auf ausdrücklichen Wunsch der dortigen Regierungen gesandt worden. Armee und Marine seien nach der Theorie Amerikas wichtige und notwendige Einrichtungen, aber nicht das einzige Mittel, das den Nationen Sicherheit verbringe.

Der Enterbte

Roman von E. Miller und Horst von Werthern

Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale)

„Mein Gott, mein Gott“, wehklagte sie, „was bin ich jetzt? Weder Mädchen, noch Frau, noch Witwe. Was werden die Leute sagen? Und ich habe schon vor aller Welt meinen Mädchennamen angenommen und kann ihn nicht wieder ablegen.“

Wie mit Flammenschrift sah sie jetzt die Worte vor sich, die sie damals mit stolzer Befriedigung erfüllt hatten: „Graf Hugo Trebarrad soll sich dem Vernehmen nach mit Fräulein Dorothea von Albingen vermählen.“

„Was soll ich tun?“ stöhnte sie trostlos. Sie hatte alles auf eine Karte gesetzt, und verspielt. Unter diesen Umständen blieb ihr nichts übrig, als sich an Franz zu halten, ihn, wenn irgend möglich, wieder zu sich zurückzurufen, und schon spannte sie sich in Gedanken eine sentimentale Szene aus, durch die ihr dies gelingen sollte. Da trat ihre Mutter plötzlich mit einer gewissen Hast ein.

„Dolly“, sprach sie leise, indem sie auf das Adels-Handbuch wies, das sie zwischen den zitternden Fingern hielt. „Dolly, weißt du, wer die Erbsfolge des armen Hugo antritt?“

„Nein“, erwiderte sie barsch, „ich habe mich nie darum gekümmert. Du kannst doch nicht glauben...“

„Ja, Franz, er, den du ohne deine grenzenlose Torheit jetzt noch deinen Gatten nennen könntest. Franz ist jetzt Graf Trebarrad.“

„Es ist nicht möglich. Du mußt dich täuschen, gib mir das Handbuch.“

„Ich täusche mich nicht. Natürlich steht hier, daß Alexander, der Sohn des Hugo Trebarrad und Benedetta Rinabdis, im zarten Alter von fünfzehn Monaten gestorben ist. Aber es wird ihm ebenso natürlich leicht sein, zu beweisen, daß dies ein Irrtum und er der rechtmäßige Majoratsherr ist. Ich muß gestehen, Dolly, daß du dich sehr einseitig benommen hast.“

„Wenn du nur ein Wort weiterredest, Mama, so bekomme ich einen Schreitampf, meine Nerven ertragen nichts mehr! Aber noch ist nicht alles verloren. Ich werde ihm schreiben, er soll und muß mich wieder in meine Rechte einsetzen.“

Sie sprang auf und trat hastig an den Schreibtisch ihrer Mutter. Rasch warf sie einige Zeilen zu Papier:

„Ich muß Dich unbedingt sofort sprechen und erwarte Dich um neun Uhr.“

Sie adressierte das Billett in seiner Wohnung, schrieb „Dringend“ darauf, unterstrich das Wort dreimal und sandte dasselbe mit einem Boten.

Sie glaubte überzeugt sein zu können, daß er allein bei sich zu Hause speisen werde, und meinte, daß er nach eingenommener Mahlzeit ununterbrochen werde. Sie aufzusuchen. Sie schickte nach dem Grafen ein solches Billett zu machen, ließ sich einen Imbiß holen, konnte aber doch nichts genießen. Als die neun Uhr nahte, legte sie sich wieder auf die Chaiselongue und trachtete möglichst schwach und hilflos auszusehen. Ja, sie studierte den stehenden Bild ein, mit dem sie zu ihm emporschauen wollte, wenn er an ihre Seite treten würde.

Aber die Stunde verging und keinerlei Botschaft von ihm traf ein. Endlich, um zehn Uhr, brachte Frau von

Albingen ein Billett ohne Unterschrift, in dem er nur mitteilte, daß er nicht in der Lage sei, ihrem Wunsche zu entsprechen und zweifellos durch die Post ihn auch jede Botschaft erreichen werde, die sie zu senden für gut finde.“

„Das heißt, daß er dich nicht aufsuchen will.“

„Dann muß ich eben zu ihm gehen.“

„Wenn er entschlossen ist, dich nicht zu sehen, dürfte es schwerlich für dich zu Hause sein.“

„Gott im Himmel, was soll ich tun?“ rief Dolly außer sich.

„Soll ich mit gefalteten Händen ruhig dastehen?“

Endlich aber entschloß sie sich doch, einen Brief zu schreiben, denn sie wollte sich nicht der Gefahr aussetzen, aus dem Rande der Dienerschaft zu vernehmen, daß der Herr Graf nicht zu Hause sei.

Das Schreiben war ein vortreffliches Nachwort, in dem sie ihn an die heiße Liebe erinnerte, die einst zwischen ihnen bestanden und immer gewährt haben würde, wenn nicht schwere Unglücksfälle dazwischengekommen. „Wir haben beide einander mancherlei zu verzeihen“, schrieb sie, „aber ich bin bereit, es zu tun, wenn auch Du Gnade vor Recht ergehen läßt. Niemand hat ein so großes Anrecht auf Deinen Namen als ich. Aus Rechtsgefühl fordere ich Dich auf, die Zeremonie der Trauung nochmals mit mir vorzunehmen.“

Sie erging sich noch in eingehenden Liebesbeten: „ungen; so zärtlich aber der Brief auch klang, hat“ sie selbst die Empfindung, daß sie mehr hätte erreichen können, wenn es ihr vergönnt gewesen wäre, ihn zu sprechen.

Als seine Antwort endlich eintraf, hatte sie einen Augenblick kaum den Mut, das Siegel zu lösen.

Man habe in der Welt begriffen, daß mit dem Kriege kein Geschäft mehr gemacht werden könne. Jedes Volk, das sich großen Kämpfen und militärischem Gepränge hingebend, laufe Gefahr, in der Welt den Kriegsgott zu werden.

Eines der sichersten Mittel zur Erhaltung des Friedens sei die Schiedsgerichtsbarkeit, wie sie Amerika jetzt mit den meisten Staaten der Welt vorbereite. In diesem Zusammenhang kam Coolidge auf den Friedenspakt zu sprechen. Er drückte die Hoffnung aus, daß die angeknüpften Verhandlungen von Erfolg gekrönt sein möchten, wodurch für die Zukunft die Zuzucht zum Kriege beschränkt werde. Zum Schluß erklärte der Präsident mit Bezug auf den besonderen Anlaß seiner Rede: „Mir scheint es, daß die größte Ehre, die wir denen antun können, die auf dem Schlachtfeld gefallen sind, darin besteht, daß wir das ernste Gelübde ablegen, alle unsere Anstrengungen darauf zu richten, die Wiederkehr eines Krieges zu verhindern.“

Neue Zusammenstöße in Belgrad.

Barricaden in den Straßen.

Belgrad, 31. Mai. Auch am Mittwoch kam es wiederum zu Zusammenstößen auf der Hauptstraße in Belgrad, wo eine große Menschenmenge gegen Stalten demonstrierte. Die Polizei drängte die Demonstranten in ein großes Kaffeehaus, dessen Einrichtung dabei vollständig zerstört wurde, da die Demonstranten die Möbel zur Abwehr gegen die Polizei verwandten. Auch wurden auf der Straße Barricaden von der Menge errichtet. Die Polizei mußte sich fluchtartig zurückziehen. Erst der herbeigerufenen Feuerwehr gelang es, durch Wasserstrahlen die Demonstranten zu vertreiben. Zahlreiche Personen wurden verletzt. Auch in der Skupstina kam es gestern zu Kämpfen.

Italien protestiert.

Mailand, 31. Mai. Nach amtlichen italienischen Berichten haben die antitalienischen Demonstrationen in Jugoslawien bedrohliche Formen angenommen, und zwar besonders in den dalmatinischen Küstenplätzen Sebenico und Spalato. Die polizeilichen Abwehrmaßnahmen sollen ungenügend gewesen sein, so daß viele italienische Geschäfte zerstört und geplündert worden sind. Der italienische Gesandte hat dem Außenminister Marinowitsch gestern eine Verbalnote überreicht, die dritte Note im Laufe der letzten drei Tage.

Die Kämpfe um Peking.

London, 31. Mai. Nach hier vorliegenden Meldungen aus Tokio ist der linke Flügel der chinesischen Südarmerie bis auf 20 Kilometer südlich von Peking vorgeedrungen. Das Oberkommando der Nordarmee gibt jetzt amtlich zu, daß die Nordtruppen bei der Stadt Paotingfu eine schwere Niederlage erlitten haben. Tschanghsolin will angeblich noch einen letzten Versuch machen, die Stadt zu halten; aber die Untergeneräle bereiten schon den Abtransport der Truppen nach Norden vor.

Wie aus Peking gemeldet wird, haben die japanischen Truppen am Mittwoch die japanische Grenze überschritten und mit der Besetzung der Mandchurie begonnen. Ueberall wurde sofort der Belagerungszustand verhängt.

Löbe bei Hindenburg.

Besprechung über die politische Lage.

Berlin, 31. Mai. Reichspräsident von Hindenburg empfing heute mittag den Reichstagspräsidenten Löbe zum Vortrag über die durch die Wahlen geschaffene politische Lage. Die Besprechungen trugen, wie von zuständiger Stelle mitgeteilt wird, rein informativen Charakter und sind nicht als Anfang der offiziellen Regierungsverhandlungen anzusehen. Ein endgültiger Termin für die erste Sitzung des Reichstages steht immer noch nicht fest.

Sonstige Nachrichten

Anstelle des Mitgliedes Freiherr von Kerckerling zum Borg ist der Reichsminister a. D. Dr. Hermes als Mitglied des Vorläufigen Reichswirtschaftsrates berufen worden.

Aus der Ueberzeugung heraus, daß die Beschuldigungen der ungarischen Gerichte gegen Bela Kun politische Verleumdungen seien, hat die Kammer des Reichswirtschaftsrates dessen Auslieferung abgelehnt.

Der Enterbte

Roman von E. Miller und Horst von Werthern

Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale)

„Liebe Doll“, schrieb er. „Deine Zumutung sieht Dir so sehr ähnlich, daß sie mich kaum überrascht. Ich will Dich nicht in Ungewißheit lassen und erkläre Dir, daß ich Dich unter keiner Bedingung auf Erden zur Gräfin Erbar machen würde. Als ich Dir damals die Mitteilung machte, daß unsere Verbindung illegitim sei und Dir antraug, das Dir unwissentlich zugesetzte Unrecht gutzumachen, was Du wolltest, tat ich meine Pflicht, so schwer es mir wurde, denn ich liebte eine andere; aber einst vor dem Altar hatte ich Dir geschworen, Dich zu ehren und hochzuhalten als mein Weib! Du hast es anders gewollt, Du hast mir aus eigenem, freiem Antrieb meine Freiheit wiedergegeben, nachdem ich dem Mädchen, das ich liebe, meine Rusine Hilba, Lebewohl gesagt hatte. Daß Du über das Ziel hinausgeschossen, ist Dein Unglück, nicht meine Schuld.“

Trotzdem bin ich bereit, für Dich Sorge zu tragen und habe meinen Rechtsanwalt angewiesen, Dir eine Jahresrente auszuwerfen, die auch nicht aufhört, wenn Du Dich vermählst. Deinen Wagen, die Pferde, Deine Juwelen magst Du behalten; nur auf Rückgabe des Familienschatzes muß ich bestehen. Erspare uns beiden weitere Korrespondenz und Szenen. Du wirst begreifen, daß meine Antwort endgültig ist, wenn ich Dir mitteile, daß ich mich demnächst mit meiner Rusine Hilba vermählen werde.“

Sie war bis in die Lippen blaß geworden, aber sie begriff, daß sich nichts mehr tun lasse.

Die Verhandlungen in der Rheinschiffahrt gescheitert.

Rhein, 31. Mai. Heute fanden hier Einigungsverhandlungen statt, um den Streik in der Rheinschiffahrt auf gütlichem Wege beizulegen. Ein Vorschlag des Vertreters des Reichsarbeitsministeriums, die Arbeit zu den alten Bedingungen vorerst wieder aufzunehmen und eine neue Regelung späteren Verhandlungen zu überlassen, fand ebenso wie andere Vorschläge, die sich in ähnlicher Richtung bewegten, nicht die Zustimmung der anwesenden Arbeitgeber- und Arbeitnehmervertreter.

Eine Nachricht von Nobile?

Noch keine Bestätigung.

Newport, 31. Mai. Ein amerikanisches Nachrichtenbüro meldet aus Manila, daß eine dortige Privatstation angeblich einen Funkpruch aus Wediwostok aufzufangen habe will, der folgenden Inhalt hätte: „Nobile! Wir hören ihre Sender auf ungefähr 33 Meter Wellenlänge. Fahret weiter fort!“

Weber in Rom noch in Oslo liegt eine Bestätigung über die Richtigkeit dieses Funkpruches vor, ebenfalls keine Nachricht über einen Anhaltspunkt für die Auffindung der „Italia“. Die gestrigen in Rom aufgrund des Funkpruches aufkommende Hoffnung ist neuer Verzweiflung gewichen. Man nimmt an, daß der Funkpruch vom dem Bruder des Generals Nobile stammt, der dauernd drahtlose Rufe ausstrahlt, um eventuell mit der „Italia“ in Verbindung zu kommen.

Die Hilfsmaßnahmen.

Oslo, 31. Mai. Für die norwegische Hilfsexpedition für Nobile ist jetzt der Dampfer „Inge 4“ gechartert worden, der fahrbereit in Bergen liegt. Ein Flugzeug der Marine wird an Bord des Schiffes genommen werden. Rissar Larsen wird mit der „Inge 4“ nordwärts fahren und auf Spitzbergen mit Leutnant Holm zusammenarbeiten. Als Mutter Schiff für ihre Flugzeuge dient „Hobby“, die bereits nach Spitzbergen unterwegs ist.

Auch die schwedische Hilfsexpedition unter dem Marine-Lieutenant Thörnberg ist nunmehr gesichert.

Weiter hat die russische Regierung die Entsendung eines starken Eisbrechers, wahrscheinlich des „Lenin“, beschlossen, der in Archangelsk liegt und mehrere Flugzeuge an Bord genommen hat.

Auf Spitzbergen sind die Wetterverhältnisse gegenwärtig außerordentlich schlecht. Die „Citta di Milano“ ist wieder fahrbereit und wird entweder die Adwendsbay oder die Ringsbay als Basis ihrer Expedition benutzen; sie nimmt zehn Hundeschlitten mit und viel Reservematerial und soll nordwärts längs der Küste fahren und die Hunde mit den Kontorchefs der Kollonggesellschaft Sönderberg und dem Volken Nöis an Land setzen. Diese Schlittenexpedition soll ostwärts gehen und möglichst zusammen mit den Fliegern der „Citta di Milano“ und der „Hobby“ operieren.

Fribjof Nansen ist soeben aus Amerika zurückgekehrt und hat sich sehr zurückhaltend über das Schicksal der „Italia“ geäußert, da er die Wetterverhältnisse nicht kennt, die beim Eintritt des Anflugs geberrschet hätten.

Aus rheinischen Landen

Die Eröffnung der Evangelischen Sonderschau auf der Pfingsten.

Rhein, 31. Mai. Nachdem bereits die übrigen kirchlichen Sonderabteilungen (israelitische und katholische Schau) ihre Pforten geöffnet hatten, folgte heute vormittag die feierliche Eröffnung der Evangelischen Schau, die in einer eigens für sie geschaffenen glänzenden Bauanlage, einer Kirche mit großartiger moderner Architektur und einem Gemeindeumbau, stimmungsvoll untergebracht ist. Eine religiöse Feier in der Kirche mit Festansprachen und liturgischem Akt leitete das Fest würdig ein. In allen Ansprachen wurde der Leitgedanke der Evangelischen Schau besonders hervorgehoben. An die kirchliche Feier schloß sich unter dem Vorsitz von D. Dibelius eine Begrüßungsfestlichkeit im Tagungsraum an, bei dem prominente Vertreter der kirchlichen, staatlichen und städtischen Behörden

Zur gleichen Stunde lehrten Frau und Hilba von der Beerdigung des armen Hugo zurück.

„Sein Leben hätte kein glückliches sein können“, meinte Hilba wehmütig, „denn er liebte sie, und sie ist schlecht. Im günstigsten Falle wären sie getrennte Wege gegangen, die ihn zum Unheil hätten führen müssen; er war an Reichtum nicht gewöhnt und sein Charakter war nicht stark wie der deinige. Werden wir je verschiedene Wege wandeln, Franz?“

„Niemals“, rief er in leidenschaftlicher Bewegung, indem er sie stürmisch umarmte, „denn für eine Liebe gleich der unsrigen gibt es keine Trennung und keinen Tod.“

Ende

gepaartour antrugen. Mittags fand eine Zusammenkunft im Parkhaus statt, bei der die Bedeutung der Sonderschau auch noch mehrfach in Ansprachen zum Ausdruck gebracht wurde. Den Abschluß der Eröffnungsfeierlichkeiten bildete eine musikalische Abendveranstaltung in der Kirche.

Rastrop-Kugel. (Wieder Unterschlagungen.) Hier wurde ein Hilfsangestellter der hiesigen Ortskrankenkasse wegen Unterschlagung von 9000 Mark verhaftet und in das Dortmunder Untersuchungsgefängnis gebracht. Das Geld hat es in leichtlebiger Gesellschaft durchgebracht.

Nachen. (Die Unterschlagungen in Eschweiler.) Der Leiter der Eschweiler Sparkasse, Strang, der kürzlich, wie erinnerlich, nach dem von ihm verübte Unregelmäßigkeiten ans Tageslicht kamen, seine Frau erschoss und dann einen mißglückten Selbstmordversuch unternahm, ist jetzt in das Gefängnislazarett in Nachen überführt worden. Wie sich jetzt herausstellt, scheint Strang auch schon als Angestellter der Hansabank in Bonn Wechselschulungen größeren Stils begangen zu haben. Die Fällungen waren, lt. „Polit. Tagebl.“ so geschickt angelegt, daß der Verdacht erst nach der Entdeckung in Eschweiler entstand. In dem Ermittlungsverfahren, das in reger Zusammenarbeit mit den maßgebenden Beamten der hiesigen Kreisparasse eingeleitet wurde, soll sich dieser Verdacht bestätigt haben.

Darmstadt. (Die Besetzung Heinrich von Opels.) Die Trauerfeierlichkeiten für Heinrich von Opel in Rüsselsheim fanden in der großen Rangierhalle des Opelwerkes statt, wo der Sarg unter zahllosen Blumen feierlich aufgebahrt war. Nachdem die Geistlichen der evangelischen und der katholischen Gemeinde ergreifende Ansprachen gehalten hatten, erfolgte die Kranzniederlegung der zahlreichen vertretenen Behörden, Verbände und Vereine. Minister Kroll widmete im Auftrage der hessischen Staatsregierung dem Heimgegangenen einen ehrenvollen Nachruf. Sodann wurde Heinrich von Opel neben seinem einzigen Sohn, der bekanntlich vor Jahren aus einem Alpenausflug verunglückt, beigeseht.

Frankfurt a. M. (Dr. Peizer in Frankfurt.) Dr. Peizer, der von seiner Fußverletzung noch nicht völlig genesen ist, hat im Karlsruherheim des Frankfurter Stadions Wohnung genommen, um dort unter Leitung der Sportärzte und mit Hilfe der sportärztlichen Einrichtungen möglichst bald wieder hergestellt zu werden, damit er das Training für die olympischen Wettbewerbe wieder aufnehmen kann.

Frankfurt a. M. (Ein echter Raphael.) In Frankfurt a. M. findet am 12. Juni in der Galerie Helbing eine Versteigerung von Bildern aus einer kleinen, aber erlesenen Sammlung eines ungenannten Wiener Sammlers statt, deren Hauptobjekt nach der Meinung hervorragender Sachverständiger wahrscheinlich als ein bisher unbekanntes Werk Raphaels gelten darf. Es handelt sich um das Porträt eines päpstlichen Sekretärs, ein zweifellos bedeutendes Bild, das zunächst für einen Piombo gehalten wurde, nun aber durch Gutachten von Prof. Giuseppe Fiocco (Padua), Prof. Wilhelm Suida und Prof. Glück, dem Direktor der Gemäldegalerie des Wiener kunsthistorischen Museums, übereinstimmend Raphael zugeschrieben wird.

Strasbourg. (106 Jahre alt.) In Bourge-Bruche feiert am 1. Juni die älteste Frau des ganzen Elsaß, Frau Florence, ihren 106. Geburtstag. Die am 1. Juni 1823 geborene Sennerin fädelt noch die Nadel ein, ohne sich einer Brille zu bedienen.

Unglückschronik

Langensfeld. Auf der Opladener Straße in der Nähe des Gutshofes Hilde wurden der Fabrikant Busmühle, der Angestellte Neufkirchen aus Opligs und die Metzgergesellen Geißke und Geißler aus Eberfeld schwer verletzt aufgefunden. Die Ersthelfer waren mit ihrem Motorrad aus Langensfeld kommend mit dem Motorrad der beiden anderen zusammengefahren.

Wanne-Eidel. Auf der Zeche „Lothringen“ Schacht wurde der Bergmann Thiele von Gesteinsmassen verschüttet. Auf Zeche „Consohlation“ bei Gelsenkirchen wurde der Bergmann Weisenbach durch herabstürzende Gesteinsmassen begraben. Beide konnten nicht mehr gerettet werden. Der Gesteinsbauer Par aus Saad wurde bei Bohrarbeiten von plötzlich hereinbrechenden Gesteinsmassen so schwer getroffen, daß er kurz darauf starb. Er hinterläßt Frau und Kinder.

Alsdorf. Bei der Kokerei „Anna“ des Eschweiler Bergwerks-Vereins vermischte man einen Puffhosen, der im Keller der Benzolfabrik aus einem hochgelassenen Tank eine Probe nehmen sollte. Beim Nachsuchen fand man den 16jährigen Arbeiter im Keller liegen. Als man Hilfe bringen wollte, brach ein Arbeiter durch das Einatmen von Gasen bewußtlos zusammen. Beide Verunglückten wurden darauf geborgen. Leider war der jugendliche Arbeiter tot. Vermutlich hat er beim Begehen eines Verbindungsteges durch das Einatmen von Benzoldämpfen die Besinnung verloren und ist in die Tiefe gestürzt, wobei er sich eine Gehirnerschütterung zuzog.

Büblingerbräu. Kreis Trier. Verbrannt ist hier ein fünf Jahre altes Kind. Zwar erstickte der Vater die Flammen, als es brennend auf die Straße gelaufen kam, mit einem Tuch, wobei er selbst schwere Brandwunden erlitt; dennoch starb das arme Wesen nach drei Stunden qualvollen Leidens an den erlittenen Wunden.

Saarbrücken. In der Nähe der Kaiser Friedrich Brücke ereignete sich am Dienstag ein schwerer Paddelbootunfall. Infolge ungeschickter Bootsführung kippte ein Paddelboot um, wobei der 49jährige Franz den Tod fand, da er nicht schwimmen konnte, während sein 12jähriger Sohn sich durch Schwimmen retten konnte. Franz kammerte sich an das umgedrehte Boot, mit dem er unterging.

Bermischtes

Wie die „Bremen“-Flieger in Deutschland empfangen werden.

Berlin, 31. Mai. Obwohl der genaue Ankunfts- und Abflugzeitpunkt der „Bremen“-Besatzung noch nicht feststeht, wird von den deutschen Behörden bereits das Empfangsprogramm an allen Einzelheiten ausgearbeitet. Die erste Ehrung der

geintreprenen züger wird in Bremen durch den Senat und die Bürgerschaft der Freien Hansestadt erfolgen. Die Weiterreise von Bremen erfolgt, wie schon gemeldet, in einem Flugzeug der Deutschen Luftlinie, das von einem großen Geschwader deutscher Flugzeuge begleitet sein wird. Auf dem Tempelhoferfelde erfolgt nach der Landung zunächst ein Empfang durch die Luftlinie, der bekanntlich Hauptmann Röhl als Leiter des Nachtflugdienstes bisher angehört. Da man einen ungeheuren Andrang des Publikums befürchtet, sollen Vorkehrungen getroffen werden, um den großen Menschenmengen die Möglichkeit zu geben, den heimkehrenden deutschen Ozeanfliegern ein Willkommen zu ermöglichen, ohne durch zu weitgehende besondere Anordnungen zu stark gehindert zu werden.

Von Tempelhoferfelde werden die Flieger im Automobil durch die Bellealliance-Straße, Königsgräberstraße, Friedrich Ebertstraße, durch das Brandenburger Tor, durch die Straße Unter den Linden und die Wilhelmstraße zum Reichspräsidentenpalais geleitet, wo der Reichspräsident von Hindenburg die Flieger im Namen des deutschen Volkes begrüßen wird. Anschließend ist ein Empfang beim Reichskanzler vorgesehen, der die Begrüßungsworte im Namen der Reichsbehörden aussprechen wird, und abends ein Festmahl, das das Reichsverkehrsministerium den beimlebenden Fliegern veranstaltet. Am zweiten Tage wird ein Empfang durch die Stadt Berlin im Rathaus, ein Nachmittagssteue des Aero-Klubs und ein großer Presseempfang stattfinden, an dem die Vertreter der gesamten deutschen Presse sowie der in Berlin vertretenen ausländischen Zeitungen teilnehmen werden. Eine Reihe anderer offizieller Festlichkeiten und privater Veranstaltungen wird den Rahmen des Empfangs der deutschen Ozeanflieger schließen.

Da der irische Major Fitzmaurice die Einladung der deutschen Regierung angenommen hat, nach Deutschland zu kommen, so ist er in allen diesen Empfängen mit eingeschlossen.

Brände.

Antwerpen, 31. Mai. Eine große Sägemühle wurde durch eine Feuersbrunst vollkommen zerstört. Der Brand griff auch auf die Nachbarhäuser über. So wurde das Haus des Besitzers des Sägewerkes ebenfalls vollständig zerstört. Eine staatliche Schule und vier weitere Häuser wurden durch den Brand erheblich beschädigt. Man schätzt den Schaden auf mehrere Millionen Gulden.

Eisleben, 31. Mai. Ein Großfeuer zerstörte die Lager- und Fabrikgebäude der mitteldeutschen Waffelfabrik. Die Wehren von Eisleben und Helfta und der Mansfeld-A.-G., die den Brand mit zahlreichen Schlauchleitungen angriffen, konnten nur mit Gasmasken an den Brandherd gelangen. Der Schaden beträgt rund 200 000 Mark. Der Betrieb ist auf längere Zeit stillgelegt.

Lebau i. S., 31. Mai. Die Lagerschuppen der Mechanischen Spinnerei und Weberei von Gebrüder Müller G. m. b. H. in Lebau wurden in der vergangenen Nacht durch Feuer zerstört. In den etwa 3000 Quadratmeter großen Räumen verbrannten für ungefähr 400 000 Mark Baumwolle, Baumwollabfälle, Kunstbaumwolle und Wollabfälle. Die Firma wird ihren Betrieb nur teilweise auf kurze Zeit einschränken, jedoch bald wieder voll aufnehmen. Man vermutet Brandstiftung.

Folgeschwere Blitzschläge.

Paris, 31. Mai. Im Garde-Departement ging ein schweres Gewitter nieder. Ein Weiler wurde durch einen einschlagenden Blitz vollkommen zerstört und die Bewohner unter den Trümmern begraben. Von der Familie sind der Vater, zwei Kinder und ein landwirtschaftlicher Arbeiter als Leichen geborgen worden. Die Mutter, die sich noch am Leben befindet, hofft man zu retten.

Pittsburg (Pennsylvanien), 31. Mai. Ein schweres Gewitter, das während der abgehaltenen nationalen Ausschließungsflüge der Ballone für das Gordon-Bennett-Rennen losbrach, forderte laut „United-Press“ ein Menschenleben, während mehrere Personen schwer verletzt wurden. Von den vierzehn aufgestiegenen Ballonen traf der Blitz zwei. Der eine geriet sofort in Brand und stürzte schnell ab, wobei der Führer, Paul Ewart, ein Opfer der Flammen wurde, während sein Begleiter schwere Brandwunden davontrug. Der zweite Ballon stürzte ebenfalls ab, doch kamen hierbei Menschen nicht ums Leben. Die Mannschaft wurde aber so schwer verletzt, daß sie ins Krankenhaus geschafft werden mußte.

Die Ueberschwemmungskatastrophe in Kanada.

Die Wasser fallen wieder.

Chandler (Quebec), 31. Mai. Im Ueberschwemmungsgebiet des St.-Johns-Sees ist es, laut United Press, seit heute nacht wieder möglich gewesen, die wichtigsten telegraphischen und telephonischen Verbindungen notwendig herzustellen. Hierdurch ist man einigermaßen imstande, sich ein Bild von der Gewalt der Fluten zu machen. So wird aus dem Hauptgebiet der Ueberschwemmung gemeldet, daß die Wassermassen zum Teil die Friedhöfe vollkommen verwüsteten, die Leichensteine umrissen und zerbrachen und die Särge aus dem Erdreich herausrissen. Die Verluste an Menschenleben und der angerichtete Sachschade lassen sich noch immer nicht feststellen, da mit vielen von den Hauptstrecken entfernt liegenden Ortschaften die Verbindungen bisher nicht wiederhergestellt werden konnten. Glücklicherweise kommen aus mehreren Bezirken schon Nachrichten, daß die Wassermassen allmählich fallen. So wird aus Chicantime und aus St.-Joseph-Dalma gemeldet, daß die Flut bereits um vier Fuß zurückgegangen sei.

Die Phosgenbestände werden ins Meer versenkt!

Mit. Hamburg, 31. Mai. Die Sachverständigen haben sich nunmehr doch dahin entschieden, die gesamten Hamburger Phosgenbestände ins Meer zu versenken. 100 Pioniere sind für diese Aktion angefordert worden. Der landwirtschaftliche Verein Wilhelmshagen hat an den preussischen Landwirtschaftsminister Dr. Steiger eine Eingabe gerichtet, in der um Mittelung ersucht wird, von wem und in welcher Weise die durch die Katastrophe schwer Betroffenen entschädigt werden sollen.

Untergang eines Fischdampfers. Wie aus Newcastle gemeldet wird, ist an der Nordostküste Englands ein Fischdampfer untergegangen. Vier Mann der Besatzung sind ertrunken.

Rundfunk.

Samstag, den 2. Juni.

Programm der Westdeutschen Sendegemeinschaft.
13.05—14.30 Köln: Mittagskonzert; 14.30 Funkver-
bung; 16.00—16.30 Köln: Arnold Stecher: Basteifunk;
16.30—17.00 Uebertragung v. d. Deutschen Welle Berlin:
„Beamten-Fortbildungskurse“; 17.00—17.30 Köln: Frauen-
kunde; 17.30—18.00 Münster: Prof. Hafe: Einführung in
die englische Sprache; 18.00—18.55 Münster: Gartenkon-
zert; 19.20—19.40 Elberfeld: Die Stunde des Arbeiters;
19.40—20.00 Münster: Der Westfälische Kulturkreis; 20.00
Köln: Sonderbericht über das Olympische Fußballturnier
Amsterdam; 20.10 Köln: Bräderlein fein; 20.45 Köln: Dr.
Johann Mann: Einführung zu Niebergalls Vatterich;
21.00—22.45 Köln: Gastspiel von Mitgliedern des Frank-
furter Schauspielhauses: „Vatterich“; Komödie in Darm-
städter Mundart von Ernst Elias Niedergall; 22.45 Köln:
Sonderbericht über das Olympische Fußballturnier Am-
sterdam; 22.50 Köln: Letzte Meldungen, Sportbericht; an-
schließend Funkverbung; anschließend bis 24.00 Köln:
Nachtmusik; anschließend bis 1.00 Köln: Tanzmusik.

Von den Märkten Rheinische Viehmärkte.

Roblenz. Auftrieb: 71 Ochsen, 19 Bullen, 222 Kühe,
31 Färsen, 292 Kälber, 680 Schweine. Preise: Ochsen
40—64, Bullen, 46—56, Kühe 18—52, Färsen 60—64, Käl-
ber 64—87, Schweine 56—63 Pfg. 1 Pfund Lebendgewicht.
Handel: Großvieh, Schweine langsam, bei beiden Ueber-
stand, Kälber flott.

Erier. Auftrieb: 122 Großvieh, 138 Kälber, 230
Schweine. Es notierten je 1 Pfund Schlachtgewicht in:
Reichspfennig: Ochsen und Rinder: 1. 108—114, 2. 96—
106, 3. 84—94; Kühe: 1. 94—100, 2. 80—92, 3. 50—70;
Bullen: 1. 86—90, 2. 82—86; Kälber: 1. 104—110, 2. 84—
100; Schweine: 1. 68—80, 2. 66—68, 3. (Sauen und ge-
schnittene Eber) 60—64. Geschäft langsam.

Berliner Effektenbörse.

Mit. Berlin, 31. Mai. Unter Führung von Kaltwer-
ten zog heute eine große Anzahl von Spezialpapieren auf
stärkere Auslandskäufe, rege Privatbeteiligung und De-
langskäufe der Spekulation erheblich ein. Salz Dessau
+ 23 Proz., Westeregeln + 14 Proz., Wschersleben + 20,5
Proz. Von Elektrowerten Siemens + 11 Proz., Gesfärel
+ 9 Proz., Chade + 18 Mark, Licht und Kraft + 15 Proz.
Bemberg und Glanzstoff je + 16 Prozent. Farbenindu-
rie + 8,5 Proz., Zieg + 12 Proz., Carlstadt + 9 Proz.,
Polypbon + 19 Proz. Montanwerte geteilt mit Verän-
derungen bis zu 3 Prozent. Bankaktien rubig. Nur
Reichsbankanteile + 6,25 Proz. Spritwerte + 3 bis 4
Prozent. Einen starken Rückschlag erlitten Voigt und
Häffner mit — 35 Prozent. Nach einer vorübergehenden
Flaute schloß die Börse bei lebhaftem Geschäft. Die Sa-
geselbsthöhe erhöheten sich heute auf 8 bis 9,5 Prozent,
Monatsgeld unverändert. Die Devisennotierungen zeig-
ten keine Veränderungen.

Sport.

Turn- und Sportverein Oberkassel 1896 (E. V.)

Faustball.

Am kommenden Sonntag, 10.30 Uhr, trägt die erste Faust-
ballmannschaft ihr letztes Meisterschaftsspiel hier gegen Königs-
winter aus. Sollte es der Oberkasseler Mannschaft gelingen,
den Gegner zu schlagen, so wird sie die Spitze der B-Klasse erringen.
Auf jeden Fall wird es ein schönes Spiel werden und Oberkassel
wird alles versuchen, das Spiel zu ihren Gunsten zu entscheiden.
Die zweite Jugend hat die gleiche von Rhöndorf hier zu Gast
und wird auch versuchen, die Punkte hier zu halten.

Turnverband Siebengebirge.

4. Bezirk Sieg-Rhein-Gau.

Nachdem nun an den Pfingsttagen die Spiele der Faustball-
mannschaften einer Ruhepause ausgesetzt waren, steht im kommen-
den Sonntag der Spielbetrieb wiederum stark ein. Nicht weniger
als 12 Mannschaften des Bezirks erwarten ihr Treffen.

In der B-Klasse der Turner wird Oberkassel 1., die
Königswinter 2. Mannschaft als Gast begrüßen. Desgleichen
Dollendorf 3., die Oberplis 2.

In der Jugendklasse A haben die Mannschaften Rhöndorf 1
gegen Oberdöllendorf 1. in Rhöndorf und in Oberkassel Unkel 1.
gegen Oberkassel 1. ihr Treffen.

Des weiteren erscheint auch die Jugendklasse B auf dem
Plan. Hier erwarten die Oberkassel 2., die Jugendmann-
schaft von Rhöndorf und die Dollendorf 2. nicht gegen ihre
eigene 3. Jugendmannschaft in Kampf.

Der hierauf folgende Sonntag, den 10. Juni, sieht für
alle Vereine eine Spielpause wegen Abhaltung des Bezirks-
turnfestes vor.

Radspport.

Der Europakampf in Müngersdorf.

Das glänzende Meldeergebnis. — 53 Läufe der
Weltklasse. — Das große Mannschaftsfahren.

Die Meldeliste für den Europakampf, der am nächsten
Sonntag, den 3. Juni auf der Radrennbahn in Müngersdorf
ausgetragen wird, ist geschlossen. 8 Nationen treten in Wett-
bewerb! Der Europakampf hat eine Befegung gefunden, die
keines stolzen Titels würdig ist. So war es ja immer in Müngers-
dorf; wenn man dem Rennen einen stolzen Titel gab, dann
hat man auch dafür gesorgt, daß die Befegung dem Titel entsprach.
Die Nennungsliste für den Europakampf umfaßt folgende Na-
men: Frankreich: Weltmeister Lucien Michard, Maurice Schilles;
Belgien: Jules Hauns; Dänemark: Hans Jensen; England:
J. W. Bailey; Italien: Palmiro Mori, Giovanni Baffi; Hol-
land: Gerard Leene, Piet Leene; Schweiz: Weltmeister Ernst
Kaufmann; Deutschland: Weltmeister Engel, Osmella, Fricke,
Kütt, Frankenstein, Hahn, Gottfried, Gebrüder Schamberg, Stef-
fes, Willi Schorn, Giesberts, Rauch. Diese Namen bedürfen
keines weiteren Kommentars. Eine bessere Befegung wäre un-
möglich; es fehlt höchstens Moeskops, aber der ist noch immer
krank und kann nicht fahren. Der Europakampf wird nach
Artikel 122 der Wettfahr-Bestimmungen der U.E.C. für Welt-
meisterschaftskämpfe ausgetragen. Es finden also 11 Ausge-
-

lungsläufe, 5 Hoffnungsläufe, 8 Vorläufe, 4 Hochsprünge,
2 Borentscheidungen und 3 Entscheidungskämpfe um die Preis-
stätt: das gibt im ganzen 83 Läufe über je 450 Meter. Es
gibt also eine Fülle glänzender Spurts zu sehen. Die im Europa-
kampf nicht platzierten Fahrer bestreiten ein 10 Kilometer Tem-
porennen nach Punktwertung. Großes Interesse beansprucht auch
das Tandemfahren um den Preis des Handels und der Industrie.
Auf dem Zweifiger werden die Mannschaften Engel-Steffes,
Osmella-Frankenstein, Gebrüder Schamberg, Gebrüder Leene,
Fricke-Gottfried, Hahn-Jensen, Michard-Schilles Mori-Baffi,
Schorn-Giesberts und Rauch-Hauns die Rlingen kreuzen.
In diesem Rennen wird auch die Herausforderung der Gebr.
Schamberg an Steffes-Engel ihre Erledigung finden. Weit-
gehende Aufmerksamkeit wird dann auch der Versuch der Mei-
sterfahrer Michard, Kaufmann, Osmella, Engel und Kütt finden,
die den Weltrekord über 1000 Meter nach der Uhr schlagen wol-
len. Diesen Rekord hält zur Zeit der Schweizer Egg mit 1:33
vierfünftel. Er ist reif und die 5 vorgenannten Fahrer sind in
der Lage ihn zu schlagen. Dieser Rekordversuch nach der Uhr muß
umfomehr interessieren, als am gleichen Tage der Italiener
Linari in Berlin auf der Kütt-Arena versuchen will, diesen
Rekord zu verbessern.

Wenige Minuten Persil-Wäsche

und die zartesten
Gebilde seidener
Blusen sind wie
neu

In kalter Persillauge
leicht durchziehen, in
kaltem Wasser gut
spülen und zum Trock-
nen in Tücher einrollen.

Das ist alles!



Persil bleibt Persil!



Weniger
zu arbeiten, aber mehr zu verdienen,

ist nicht immer ein Problem, beispielsweise nicht für den
Gartenliebhaber, der sich den „Praktischen Ratgeber“
hält. Er erleichtert sich, dank der darin enthaltenen
guten Ratsschläge, seine Arbeit ganz wesentlich, erzielt
bessere Ernten, hat mehr Freude an seiner Tätigkeit
und eine anregende Lektüre für die Zeit der Erholung.
Die Monatsausgabe ist sehr billig. Sie kostet nur 20 Pfg.
im Monat. Bestellen deshalb auch Sie bei Ihrem Post-
amt ein Vierteljahrsabonnement oder verlangen Sie
eine kostenfreie Probenummer vom
Verlag „Praktischer Ratgeber im Obst- und
Gartenbau“, Monatsausgabe, Frankfurt a. M.

Erfolg

bringen Ihnen geschmackvoll hergestellte
Drucksachen. Sie sind die beste Empfehlung.
Die Buch- u. Kunstdruckerei Joh. Düppen
in Oberkassel genügt auch den verwöhn-
testen Ansprüchen und macht Ihnen mit
ihren gut ausgeführten Erzeugnissen Freude

im Geschäft

Die Reklame arbeitet

auch wenn Du schläfst drum inseriere!

August Stukenbrok - Einbeck

Nähmaschinen und Fahrräder
in erster Linie das

● Deutschland-Fahrrad

die gute Markenmaschine, in Güte und Preiswürdigkeit unübertroffen, zu den billigsten Preisen von an aufwärts und zu den bequemsten Teilzahlungen lieferbar. **75-80 Mk.**

Ferner empfehle zur Frühjahrssaison

● Straßen-Rennmaschinen

mit Eisenfelgen in eleganter bunter Ausführung **120 Mk.** zum Preise von ca. zu den gleichen Bedingungen. -- Jedes Fahrrad ist mit **Torpedo-Nabe** und **Continental-Bereifung**, sowie kompletter Ausrüstung versehen.

● Radio-Anlagen

verschiedener Systeme.

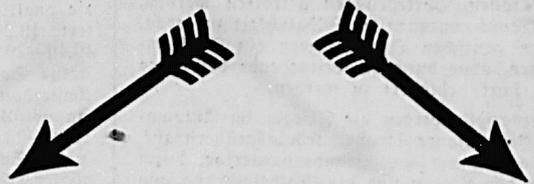
● Musik- und Sprechapparate

in jeder Ausführung zu den konkurrenzlos billigsten Preisen, insbesondere Schrankapparate in Specialausführung für Wirtschafts- pp. Betriebe.

JOHANN GANZER

General-Vertretung und Lager in:
Fahrrädern, Nähmaschinen, Musik- und Sprechapparaten,
Radio-Anlagen, Ersatz und Zubehörteilen.
Oberdollendorf a. Rh., Bachstraße 20.

Nur das Gute bricht sich Bahn!



Obercasseler
Spezialbier

aus den
feinsten Rohmaterialien
hergestellt
und nach Pilsener Art eingebraut.

Obercasseler
Exportbier

Obercasseler Brauerei A.-G.

Brauerei u. Kristalleisfabrik
Telefon: Bonn 2258 - Königswinter 140

Braves ehrl.

Mädchen

für Wirtschaftsbetrieb und Haushalt für Wochentags nur halbe Tage und Sonntags für den ganzen Tag gesucht.

Wo, zu erfragen in der Geschäftsstelle.

Grundstücksversteigerung.

Die Erben der Eheleute Joh. Müller in Oberkassel für Wirtschaftsbetrieb und Haushalt für Wochentags nur halbe Tage und Sonntags für den ganzen Tag gesucht. Wo, zu erfragen in der Geschäftsstelle.

Rheinfies,
Rheinsand
und Mauerfand

liefert per Auto, per Fuhr
Kies- und Sandgruben

Wilh. Richarz,

Römlinghoven

Tel. 418 Königswinter.

Wo erhalte ich gut
u. preiswert meine
Drucksachen?

In der Buch-
Druckerei J. Düppen
Oberkassel.

Sparkasse der Bürgermeisterei Oberkassel

Mündelsicher

Annahme von Spar-
Einlagen
zu günst. Bedingungen
Ausgabe von Heim-
Sparbüchern
Scheck- und Giro-
verkehr
Ausführung aller bank-
mäßigen Geschäfte.

Hauptstelle: **Oberkassel**,
Hauptstraße Nr. 259 Tel. 73
Postscheckk.: Köln 7467. Reichsbankkonto Bonn

Zweigstelle: **Oberdollendorf**,
Heisterbacherstr. Nr.7. — Tel. Nr. 73.
Postscheckkonto Köln 115008.

Römlinghoven!

Hotel-Pension Kaiserhof

Besitzer: Aug. Lennartz
Telefon 292 Amt Königswinter

Morgen Sonntag

Unterhaltungsmusik

verbunden mit Tanz-Reunion
Kaffee mit Kuchen Erdbeer-Bowle
Gute Küche
Obercasseler Pils
Münchener Löwenbräu
Gut gepflegte Weine erster Häuser

Großer schattiger Garten.

Uebernehme Fahrten

mit 1 1/2 Tonnen-Lieferwagen nach allen Richtungen, auch nach Stielhof zu den Passionspielen, sowie Vereinsfahrten bei billigster Berechnung.

Fritz Arenz, Oberdollendorf
Eindenstraße 23 — Telefon 445 Amt Königswinter



Oberkasseler Wasser- sportverein 1923 e. V.

Mitglied des deutschen Schwimmverbandes
Kreis IX, Gau I der deutschen Lebensrettungs-
und des deutschen Jugendherbergs-Verbandes

Trainings- Stunden

Herrn-Jugend: Dienstags und Donnerstags von
19-20 Uhr.

Herrn: Dienstags und Donnerstags von
20 Uhr ab.

Damen: Mittwochs 20 Uhr.

Es ergeht an alle die Bitte, diese Übungsstunden eifrig zu besuchen. Fehlende haben kein Unrecht auf freien Eintritt ins Bad.

Die Eltern unserer Jugendlichen bitten wir, letztere zum pünktlichen Besuch anzuhalten.

Desgleichen sei den Eltern mitgeteilt, daß die Jugendlichen das Bad 20 Uhr verlassen und somit alle 20,15 Uhr zu Hause sein können.

Der Vorstand.

Färberei Ernst Rottstock Metternich-Koblenz

reinigt chemisch und färbt alles, sämtliche
Kleidungsstücke, Teppiche, Portieren, Stepp-
und Bettdecken, Decorations-Stoffe etc. etc.

Plisseebrennerei, moderne und Kunstformen.

Annahmestellen:

Frau Jos. Lennartz, Oberkassel, Hauptstr. 175
in Beuel: Friedr. Blüm, Wilhelmstrasse 59
Rücklieferung in 3 Tagen, Trauersachen in 24 Stunden.

Ansichtskarten

Buch- u. Schreibwarenhandlung,

Johannes Düppen, Oberkassel

Bildfunk...

Wie lange wird es noch dauern, bis in jedem Heim / wie heute ein Radio-Empfänger / auch der Bildfunk-Apparat steht, der durch drahtlose Bild-Übertragung erst die technische Vollendung des Rundfunks bringt? Über alle Fortschritte auf diesem Gebiet wie auch über viele andere interessante Dinge erzählt (jedem verständlich) die größte Funkzeitschrift Der Deutsche Rundfunk, der überdies allwöchentlich sämtliche ausführlichen Programme aller in- und ausländischen Sender bringt

Einzelheft 30 Pf. / Monatsbezug RM 2.- * Man bestellt am besten beim Postamt oder bei einer Buchhandlung. * Probezeit gern umsonst vom Verlag, Berlin N 24